

burg die Behandlung insbesondere dieser Frage einen höhern Grad von Vorsicht erfordere. Man erweist der preussischen Politik nur Gerechtigkeit, wenn an einer hervorragenden Stelle ausgesprochen werden ist, die preussische Politik auch die Ehrfurcht der französischen Nation — natürlich, soweit es mit der eigenen Ehre verträglich ist — zu schonen. Die preussische Politik findet und fand zu einer solchen Politik Anlass in der gerechten Würdigung der Bedeutung, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu einem mächtigen und ebenbürtigen Nachbarvolke für die friedliche Entwicklung der deutschen Frage haben mußten.

Aus derselben Rücksicht, die ich hiermit charakterisirt habe, will ich mich enthalten, auf den zweiten Theil der Interpellation mit Ja oder Nein zu antworten. Der Wortlaut dieses zweiten Theiles ist ein solcher, wie er einer Volksvertretung, die auf dem nationalen Boden steht, wohl ansehen mag; er gehört aber nicht der Sprache der Diplomaten an, wie sie in Behandlung internationaler Beziehungen, so lange dieselben im friedlichen Wege erhalten werden können, geführt zu werden pflegt.

Was den ersten Theil der Interpellation betrifft, so will ich das Sachverhältniß, soweit es zur Kenntniß der königlichen Regierung gekommen ist, offen darlegen. Die königliche Regierung hat keinen Anlaß anzunehmen, daß ein Abschluß über das künftige Schicksal des Großherzogthums bereits erfolgt sei; sie kann das Gegentheil natürlich nicht mit Bestimmtheit versichern, sie kann auch nicht mit Bestimmtheit wissen, ob, wenn er noch nicht erfolgt wäre, er vielleicht unmittelbar bevorstünde. Die einzigen Vorgänge, durch welche die königliche Regierung veranlaßt gewesen ist, geschäftlich Kenntniß von dieser Frage zu nehmen, sind folgende:

Vor wenig Tagen hat Sr. Majestät der König der Niederlande den im Haag akkreditirten königlich preussischen Gesandten mündlich in die Lage gesetzt, sich darüber zu äußern, wie die preussische Regierung es auffassen würde, wenn Sr. Niederländische Majestät sich der Sovereinität über das Großherzogthum Luxemburg entäußerten. Der Graf Peroncher, unser Gesandter in Haag, ist angewiesen worden, darauf zu antworten, daß die königliche Regierung und ihre Bundesgenossen im Augenblicke überhaupt keinen Verluß hätten, sich über diese Frage zu äußern, daß Sr. Majestät die Verantwortlichkeit für die eigenen Handlungen selbst abwerfen müßten, und daß die königliche Regierung, bevor sie sich über die Frage äußern würde, wenn sie geneigt wäre, es zu thun, sich jedenfalls vorher versichern würde, wie die Frage von ihren Deutschen Bundesgenossen, wie sie von den Mitunterzeichneten der Verträge von 1839 und wie sie von der öffentlichen Meinung in Deutschland, welche gerade im gegenwärtigen Augenblicke in der Gestalt dieser hohen Versammlung ein angelegentliches Organ besitzt, aufgefaßt werden würde.

Die zweite Thatsache war diejenige, daß die königliche Niederländische Regierung durch ihre hiesigen Gesandten uns ihre guten Dienste bebüht der von ihr vorausgesetzten Verhandlungen Preussens mit Frankreich über das Großherzogthum Luxemburg anbot. Wie haben darauf geantwortet, daß wir nicht in der Lage wären, von diesen guten Diensten Gebrauch zu machen, weil Verhandlungen dieser Art nicht schweben.

In dieser Lage, meine Herren, befindet sich, soweit der königlichen Regierung bekannt ist, die Sache noch in dieser Stunde. Ich betone, soviel ihr bekannt ist, und beziehe mich auf das zurück, was ich kurz vorher über die Möglichkeit eines Abschlusses gesagt habe. Sie werden nicht von mir verlangen, daß ich in diesem Augenblicke — ähnlich wie es einem Volksvertreter, einer Volksvertretung gestattet ist — über die Absichten und Entschlüsse der königlichen Regierung und ihrer Bundesgenossen in diesem und in jenem Falle in der Öffentlichkeit Erklärungen abgeben sollte. Die verbündeten Regierungen glauben, daß keine verbindliche Macht zweifellos Rechte deutscher Staaten und deutscher Bevölkerungen beeinträchtigen werde; sie hoffen im Stande zu sein, solche Rechte zu wahren und zu schützen auf dem Wege friedlicher Verhandlungen und ohne Verhinderung der freundschaftlichen Beziehungen, in welchem sich Deutschland bisher zur Genugthuung der verbündeten Regierungen mit seinen Nachbarn befindet. Sie werden sich dieser Hoffnung um so sicherer hingeben können, je mehr das eintritt, was der Herr Interpellant vorher zu meiner Freude andeutete, daß wir durch unsere Verhandlungen das unerschütterliche Vertrauen, den unzweifelbaren Zusammenhang des deutschen Volkes mit seinen Regierungen und unter seinen Regierungen betätigen werden.

Nachdem Graf Bismarck seine Rede beendet, konstatierte der Präsidium, daß von keiner Seite ein Antrag auf Eröffnung einer Debatte über die Interpellation gestellt worden sei, und daß auch sonst kein formeller Antrag vorliege; er fuhr darauf fort: „Ich spreche zuversichtlich die Empfindungen dieser hohen Versammlung aus, wenn ich sage: die Weise, in welcher der Reichstag die Interpellation und ihre Beantwortung durch den Vorsitzenden der Bundeskommissarien aufgenommen hat, spricht deutlicher und unzweideutiger als irgend ein formeller Antrag es könnte.“ Das Haus nahm mit lebhafter Akklamation diesen Ausdruck seiner Empfindungen an.

Nach Erledigung der Interpellation über die Luxemburger Frage trat der Reichstag in seine Tagesordnung ein. Unter großer Unruhe der Versammlung sprach zunächst der Abgeordnete Erleben zur allgemeinen Debatte über den Abschnitt Zoll- und Handelswesen über das Verhältniß zu den norddeutschen Gebieten, welche dem Zollverein noch nicht angehören. Michaelis legte die Veränderungen dar, welche durch die Genehmigung dieses Abschnittes in unsern Verhältnissen herbeigeführt würden, wie einerseits nie die Steuer-Reform-Gesetzgebung in Fuß komme, und man andererseits durch die Ueberweisung der Einnahmen aus Zöllen und indirekten Steuern an den Bund diesem eine feste finanzielle Grundlage geben werde. Es könne bedenktlich sein, die Existenz des Bundes auf indirekte Abgaben zu bauen, von denen man gern viele beseitigt sehen möchte. Aber die Steuergesetzgebung könne von jetzt ab nur in dem Wege der Vereinigung des Tarifs vor sich gehen, welche die Erträge erhöhe unter gleichzeitiger Erleichterung der Steuerzahler. Abgeordneter Braun (Hersfeld) sprach über die Verhältnisse Altona's und wünschte die Vereinigung Altona's in die Zolllinie und schloß mit dem Wunsch einer raschen Erledigung der vorliegenden Abschnitte. Abgeordneter Schleiden suchte nachzuweisen, daß Altona und Hamburg sich nicht durch eine Zolllinie trennen ließen. Bundeskommissar Delbrück beantwortete einige Fragen Erlebens. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Zu Art. 30 wurde ein Antrag Erlebens, nachdem Bundeskommissar Delbrück ihm widersprochen, abgelehnt. Zu Art. 31 sprach Grumbrecht zu Gunsten der Freihäfen. Dieselben seien zur Zeit aufrecht zu erhalten, und erst nach gründlicher Tarifreform sei es möglich, sie aufzugeben. Abg. Wiggers (Berlin) griff die Freihäfen an, Abg. Solomon trat für die Nothwendigkeit der Freihäfen im eigenen Interesse des Hinterlandes ein. Abg. Evans stellte und begründete einen Antrag dahin, die Freihafenrechte nur „vorläufig“ zu bewilligen. Der Bundeskommissar für Bremen und der Abgeordnete Meier (Bremen) verfolgten die unveränderte Annahme des Art. 31, welche, nach Verwerfung des Antrages Evans, mit großer Majorität erfolgte. Die folgenden Artikel wurden ohne Diskussion genehmigt, zu

Art. 35 wurde das Amendement des Abg. Michaelis (betreffend die bei der Salzsteuer in Berechnung kommenden Erhebungskosten) vom Antragsteller begründet, vom Bundeskommissarius Delbrück die Genehmigung empfohlen. Hierauf begründete noch Abg. Erleben einige Amendements, die er zu diesem Artikel gestellt. Der Bundeskommissar Delbrück widersprach demselben. Das Amendement Michaelis wurde angenommen, das Amendement Erleben abgelehnt, die folgenden Artikel wurden ohne Diskussion genehmigt. Zu dem Abschnitt Eisenbahnwesen nahm in der allgemeinen Debatte der Abg. Michaelis das Wort, um eine Reihe von Amendements zu empfehlen, welche eine Reihe von Abgeordneten aller politischen Richtungen eingebracht hat. Nachdem Abg. Erleben seine Amendements zurückgezogen, werden die von Michaelis und Genossen eingebrachten zu Art. 38—41 ohne Diskussion angenommen. Für Art. 42 erklärte sich der Bundeskommissarius gegen das Amendement, weil ein Punkt desselben Widerspruch bei den Vereinigungen gefunden, durch ein vom Abg. v. Vincke eingebrachtes Amendement wird die nöthige Veränderung vorgenommen und hierauf der Art. 42 in der durch das Amendement v. Vincke abgeänderten Fassung angenommen. Art. 43 wird mit einem Amendement von Michaelis, Art. 44 unverändert angenommen. — Den Schluß der Sitzung bildeten Wahlprüfungen. Auch die Wahl des Consuls Brons wird für gültig erklärt. — Nächste Sitzung Dienstag.

In Regierungskreisen ist man über die Annahme des Amendements wegen der Diäten-Bewilligung sehr verstimmt und hofft auf ein gegenheiliges Resultat bei der Schlußberatung. Der Abgeordnete für Köln, Pfarrer Whisen, hat gegen den Beschluß der Fraction der freien conservativen Vereinigung für die Diäten gestimmt und ist in Folge dessen aus seiner Fraction ausgeschieden.

Wie die „N. N. Z.“ von zuverlässiger Seite hört, ist in den Arbeiterkreisen Breslaus eine Sammlung angeregt worden, um einen Fonds zusammen zu bringen, aus welchem den beiden Abgeordneten Breslaus während der Dauer der Reichstags-Session Diäten gezahlt werden sollen. Ferner erfahren wir, daß dem Abg. Dr. Schleiden aus Amerika eine Summe von 1700 Thren. zugegangen ist, um daraus für sich und andere Abgeordnete, welche derselben bedürftig sind, während der Dauer der Reichstags-Session Diäten zu entnehmen.

Die Fraction der Frei-Conservativen Vereinigung sendete heute Vormittag eine Deputation aus ihrer Mitte an den Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, um denselben zu seiner heutigen Geburtsstagsfeier ihren Glückwunsch darzubringen.

Der Kronprinz von Sachsen ist heute Vormittag von Dresden hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem Könige die Meldung zu machen, daß das 12. (Sächsische) Norddeutsche Armeekorps vom heutigen Tage ab auf Preussischem Fuße eingerichtet ist. Sr. K. Hoheit und die beiden Adjutanten, die Herren v. Carlowitz und Senft v. Pilsach, trugen bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die Preussische Uniform.

Wie verlautet, sind nunmehr die Berathungen der militärischen Commission, welche unter dem Voritze des Kronprinzen zusammengetreten ist, um nach den Erfahrungen im letzten Feldzuge die geeignete Equipirung der Infanterie in Erwägung zu ziehen, zum größten Theil als abgeschlossen zu betrachten. Hiernach wird der bisherige Waffenrock mit einer Reihe Knöpfe beibehalten, nur wird künftig der Kragen niedriger und läuft vom vordem Schlosse aus schräg auseinander, damit dem Halbe des Soldaten eine möglichst freie Bewegung gestattet ist. Die Beinkleider bleiben von demselben dunkelgrauen Tuche und Schmitze, wie jetzt, sollen aber nicht mehr gefüttert werden, wofür die Mannschaften Unterbeinkleider erhalten. Da die Schäfte der Stiefeln erhöht werden, so sollen künftig bei Marschen, Feldübungen, Manövern etc. die Beinkleider in die Stiefelschäfte gesteckt getragen werden. Endlich wird auch der Helm, aber nur für den Frieden, beibehalten. Im Feld führt der Soldat zwei Feldmützen. Uebrigens wird der Helm leichter. Er soll möglichst aus einem Lederstück gepreßt werden, so daß alle diejenigen Metallbesätze wegfallen, welche nur den Zweck haben, die bisher vorhandene Mähte zu verdecken und zu schützen. Das Gewicht des Helmes wird allerdings schon hierdurch erheblich verringert.

Dem Vernehmen nach soll es zukünftig jungen Leuten aus dem Verbanne der norddeutschen Bundesstaaten gestattet werden, nach ihrem Belieben ihrem freiwilligen Militärdienst in jeder der Bundesarmeen genügen zu können.

Wie die „Mainz. Ztg.“ erfährt, wird das großherzogl. hessische Contingent nicht in den Verband des 11. norddeutschen Armeekorps treten, wie es ursprünglich beabsichtigt war, sondern es wird die vereint bleibende hessische Division mit der badischen zusammen ein neues Armeekorps, das 13., bilden, welches aus 9 Regimentern Infanterie (2 hessischen, 4 badischen), 5 Regimentern Cavallerie (2 hessischen, 3 badischen) bestehen wird. Zu dem 13. Feldartillerie-Regiment würden dann Hessen 5, Baden 10 Batterien, letzteres auch das Pionier-Bataillon stellen. Das Armeekorps wird also ganz wie ein preussisches organisiert sein.

Wie die „N. Z.“ mittheilt, finden im Augenblicke in Berlin Erörterungen von prinzipieller Bedeutung in Beziehung auf die Naturverhältnisse statt, bei denen mit seltener Uebereinstimmung von allen maßgebenden Stellen der Uebergang zur Goldwährung befürwortet wird; man darf daher wohl als ziemlich sicher annehmen, daß, sobald nur erst die Konstituierung des norddeutschen Bundes ganz zum Abschlusse gekommen sein wird, auch in dieser Beziehung sehr bald entscheidende Schritte werden gethan werden. Man bezeichnet es dabei als wahrscheinlich, daß dann voraussichtlich die französisch-italienisch-schweizerische Konvention in Beziehung auf die Ausprägung der Goldmünzen auch für Deutschland acceptirt werden dürfte.“

Ein Erkenntnis des königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 12. Jan. 1867 lautet: „Bauanlagen, welche von der betreffenden Staatsbehörde im öffentlichen Interesse für notwendig erkannt und genehmigt worden sind, können im Wege des Prozesses nicht angefochten oder rückgängig gemacht werden. Ob die Anlage von der Behörde selbst, oder mit ihrer Genehmigung von einer dabei beteiligten Privatperson ausgeführt wird, macht dabei keinen Unterschied.“

In Süddeutschland tritt, schreibt die „Zukunft“, der Glaube immer härter hervor, daß die geheimen Verträge mit Preußen noch viel weiter gehen, als bis jetzt bekannt ist. Man meint, daß die Stützpunkt-Konferenzen unter dem Schein selbstständiger Berathung das producirn hätten, was lange vorher schon in Berlin festgesetzt worden, und daß die volle Einführung des preussischen Wehrsystems eine unabänderliche Thatfache sei. Die große Willigkeit der süddeutschen Regierungen ist nach einer interessanten Aufstellung der „N. Bad. Bdsztg.“ vor allem durch die Furcht vor der bevorstehenden Revolution in Frankreich veranlaßt worden, über deren Nähe von den deutschen Gesandten in Paris die schwärzesten Berichte sprächen.

Luxemburg. Nach der „Eriersche Zeitung“ ist der Handel zwischen Holland und Frankreich wegen Luxemburg folgenmaßen zugegangen: „Der Verkauf Luxemburgs an Frankreich ist vom Könige von Holland beschloffen. Vor vierzehn Tagen erhielt der luxemburgische Regierungs-Präsident Baron v. Tornaco, ein Franzose, den Befehl, sich schleunigst nach dem Haag zu begeben, um über diesen Gegenstand zu unterhandeln. Die Rückreise des Herrn v. Tornaco ist vor einigen Tagen erfolgt und über das Resultat seiner Mission verlautet in dem benachbarten Großherzogthum Nachstehendes mit der allergrößten Bestimmtheit. Der König legte seinem luxemburgischen Minister eine Note des französischen Cabinets vor, in welcher die Abtretung Luxemburgs an Frankreich als eine aus politischen und strategischen Rücksichten unabwendbar gebotene Nothwendigkeit gefordert wird. Im ferneren Verlauf dieses diplomatischen Actenstückes stellt Frankreich im Nichtverkaufsfalle Luxemburgs einen nahen Krieg in Aussicht, bei welchem der jetzige Besitzer des Großherzogthums — wie auch die Würfel fallen mögen — das Ländchen an den Sieger verlieren werde. In dem Verkaufsfalle hingegen garantiert Frankreich nicht nur die limburgischen Landestheile, sondern auch die Integrität der holländischen Besitzungen. Außerdem erbietet sich Frankreich, eine speciell zu verabredende Kaufsumme zu entrichten. Nachdem Herr v. Tornaco auf diese Weise von dem Könige selber in den Casus eingeweiht war, hatte der luxemburgische Minister — wahrscheinlich weil ein holländischer sich zu diesem Geschäfte nicht hergeben wollte — verschiedene Unterredungen mit dem französischen Geschäftsträger, die sich nunmehr hauptsächlich um die Höhe des Kaufpreises drehten. Der Franzose bot eine Million, zwei Millionen und zuletzt drei Millionen Thaler, während die Willkür des Großherzogs nur 50,000 Thaler beträgt. Außerdem wird Frankreich die luxemburgischen Privatbesitzungen der königlich holländischen Familie zum Abschlagspreise übernehmen. Herr v. Tornaco ist nun, wie gesagt, nach Luxemburg zurückgekehrt mit der gemessenen Instruction, die luxemburgische Bevölkerung für die kommende Abstimmung vorzubereiten und wo möglich eine Manifestation zu Gunsten Frankreichs zu provociren. Die luxemburgische Regierung, Herr v. Tornaco an der Spitze, handelt nach der ihr gewordenen Instruction auf das eifrigste durch alle ihr zu Dienst stehenden officiellen Organe.“

Während preussischerseits die Schuld auf Holland geschoben wird, fährt man holländischerseits fort, die Schuld Preußen zuzuwenden. Die „Eriersche Zeitung“ stellt an ihre Spitze folgenden Artikel des „Luxemburger Wort“: „Was werden die deutschen Blätter sagen, wenn wir ihnen mittheilen, daß die luxemburgische Regierung, die jetzige, wie die frühere, nicht nur ein Mal, sondern mehrere Male dem britischen Cabinet das Anerbieten gemacht hat, einen Vertrag mit Preußen abzuschließen, und daß Graf Bismarck unsere Regierung nicht einer Antwort gegenwärtig hat? Und dennoch hat Graf Bismarck im Norddeutschen Parlament erklärt, Luxemburg habe seinen Wunsch noch nicht zu erkennen

gegeben! Wenn somit die deutsche Presse gegen irgend Jemanden eine Klage vorzubringen hat, dann ist es nicht gegen die luxemburgische Regierung, sondern gegen den preussischen Minister; und wir ersuchen namentlich die „Eriersche Zeitung“, Notiz von der vorstehenden Mitteilung zu nehmen. Die Deutschen mögen sich nicht täuschen: der preussische Premier scheint längst in eine Abtretung Luxemburgs an Frankreich eingewilligt zu haben.“ — Wie es mit den luxemburgischen Unterhandlungen sich verhalten mag, wissen wir nicht; daß Graf Bismarck seine ungeheuren Erfolge nicht hat erreichen können, ohne gewisse Zugeständnisse an Frankreich zu machen, ist möglich. Es wäre das freilich schmerzlich zu beklagen.

Zur Luxemburger Frage.

Die hohe Bedeutung, welche dem Handel um Luxemburg beigelegt wird, läßt es nicht ohne Werth für die Beurtheilung des ganzen Vorganges erscheinen, wenn an eine officiële Kundgebung der Preussischen Staatsregierung aus dem Jahre 1866 erinnert wird. In den kurz dargelegten „Grundzügen einer neuen Bundesverfassung“, wie solche den deutschen Regierungen mittelst Erlasses vom 10. Juni 1866 mitgetheilt und im „Staatsanzeiger“ am 13. Juni veröffentlicht worden sind, enthält der erste Artikel Folgendes:

„Das Bundesgebiet besteht aus denjenigen Staaten, welche bisher dem Bunde angehört haben, mit Ausschluß der Kaiserlich Oesterreichischen und der Königlich Niederländischen Landestheile.“

Preußen hat demnach in seinen ursprünglichen Entwürfen für die bundesstaatliche Reform Deutschlands auf die Aufnahme Luxemburgs und Limburgs in den deutschen Verband damals verzichtet, wahrscheinlich um jeder ausländischen Regierung die Möglichkeit der Teilnahme an dem deutschen Bundesstaate zu entziehen und nicht in den Fehler zu gerathen, den die Schöpfer des deutschen Bundes begangen haben.

In dem letzten oder zehnten Artikel der genannten Grundzüge wird gesagt:

„Die Beziehungen des Bundes zu den deutschen Landestheilen des österreichischen Kaiserstaates werden nach erfolgter Vereinbarung über dieselben mit dem zunächst einzuberufenden Parlament durch besondere Verträge geregelt werden.“

Hierin werden die „Niederländischen Landestheile gar nicht einmal erwähnt.

Telegraphische Depeschen.

Haag, d. 1. April. Der „Staatscourant“ bringt im nichtamtlichen Theile folgendes Communiqué: Wir werden Namens der luxemburgischen Kanzlei ersucht, die Nachricht, es habe eine Abtretung des Großherzogthums stattgefunden, auf das Formelle zu demontiren und hervorzuheben, daß von einer derartigen Abtretung erst die Rede sein könnte, nachdem auch die in dieser Frage interessirten Großmächte sich untereinander verständigt haben würden.

Paris, d. 1. April. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen heute um 2 Uhr in der Ausstellung auf dem Marsfelde.

Triest, d. 1. April. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Berichte melden aus Alexandrien vom 27. März, daß die Mission Kub ar-Paschas bei der Pforte einen vollständigen Erfolg gehabt habe. Die Hauptconcessionen, die dem Vicekönig von Egypten gemacht sind, bestehen in der Befugniß zum selbstständigen Abschluß von Handelsverträgen und in der Unabhängigkeit der Rechtspflege.

Madrid, d. 31. März. Die Cortes des Königreichs sind gestern durch den Conferenzpräsidenten Marshall Narvaez kraft eines königlichen Dekrets eröffnet worden. Belda wurde fast einstimmig zum Präsidenten gewählt. — Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.

New-York, d. 31. März. Rußland hat seine amerikanischen Besitzungen an die Vereinigten Staaten für sieben Millionen Dollars verkauft. — Laut Nachrichten aus Havannah ist Veracruz im Belagerungszustande. Bazaine landete hier am 23. März. City Paris ist hier angekommen.

Bekanntmachungen.

Konturs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Holzhändler Heinrich Kaiser zu Greifenhagen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. September 1866 festgesetzt worden.

Zum einseitigen Verwalter der Masse ist der Herr Justiz-Rath Schuster bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. April er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Saage im Terminzimmer Nr. 17 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einseitigen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-

mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. April er. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. Mai er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. Mai er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Saage im Terminzimmer Nr. 17 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesiger Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte Herren Justizräthe Bindewald, Eggert, Rechtsanwalt Geisel, Hochbaum und Schröder hier selbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eisleben, den 25. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der zur Verpachtung des im Weisenfelder Kreise gelegenen Rittergutes Groebitz am 8. April er. anstehende Termin wird hiermit aufgehoben.

Zeitz, d. 31. März 1867.

Der Justiz-Rath Schumann.

Eine Lehrstuhlstelle offen bei
J. G. Mann & Söhne.



**Bekanntmachung.
Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Zu dem am 10. April cr. in Berlin stattfindenden Krammarkt werden Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. huj. auf allen Stationen der Bahn Billets II. und III. Klasse zu den bisherigen ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt bis incl. Freitag den 12. April cr. Gültigkeit haben.

Von der Benutzung ausgeschlossen sind die Schnellzüge 4 Uhr 5 Min. früh von Halle für die Stationen bis Berlin, und die Schnellzüge 7 Uhr 45 Min. und 8 Uhr 15 Min. Abends von Berlin für die Stationen bis Bitterfeld.

Freigepäck wird nicht gewährt.
Berlin, den 1. April 1867.
Die Direction.

**Mit heutigem Tage verlegte ich meine
Papier-, Galanterie-, Bijouterie- und
Photographie-Rahmen-Handlung
neben an, in das Haus des Herrn Kegel, große
Ulrichsstraße Nr. 10, und bitte auch um ferne-
res geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll
Louise Viole.
Halle, den 1. April 1867.**



Pern-Guano von Nutzenbecher, **aufgeschlossener P.-Guano** von Ohlendorff, **Phospho-Guano** v. Merck & Co., Knochenmehl, Superphosphate, Chili-Salpeter u. Kali-Düngesalz in bewährter bester Qualität u. garantirt echt, empfehlen billigst
J. G. Mana & Söhne. Läger a. d. Saale — am M.-L. Bahnhof.

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren, Spi-
tuosen etc. etc. gebe bei Abnahme von 5 resp. 1 Zhr. stets
zu Engros-Preisen ab. Julius Herbst, Rannische Str.**

Geschäfts-Anzeige.

Mit heutigem Tage übergab ich das seit einer langen Reihe von Jahren geführte **Klempner-Geschäft** meinem ältesten Sohne **Gustav**. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir geschenkte Vertrauen und gütigen Zuspruch bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.
Halle, den 1. April 1867.

J. C. Machetanz.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten Publikum und werthen Kunden mich bestens zu empfehlen. Bei guter Arbeit, prompter Bedienung und billiger Preisstellung werde ich bemüht sein, allen Anforderungen entsprechen zu können und bitte um gütigen Zuspruch.
Halle, den 1. April 1867.

Gustav Machetanz.
Klempnermeister.

Für Confirmanden!

Gürtel in Gummi, Leder und Sammet, Ginfescke, Kämmen bis 2 M. neueste Muster, Schmuckfachen, Obringe, Medaillons etc., Zettketten und Zalmi-Gold-Uhrketten empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Reinicke, gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

Spazierstöcke, echte Meerschamwaaren, Parlaments-
Cigarrenspitzen billigt bei
Hermann Reinicke, gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

Lederwaaren, Photographie-Rahmen
außergewöhnlich billig bei **Hermann Reinicke, große Ulrichsstraße 52.**

**Königl. Preuss. Sannoversche Lot-
terie-Loose**, Ziehung der 1. Klasse 13. Mai, empfiehlt die Collectur von **G. Beyer.**

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne jetzt Strohhof-Straße Nr. 20.
B. Honcke, Maurermeister.

Zum Ein- und Verkauf sächsischer Steinkoh-
len-Actien, Prioritäten etc. empfiehlt sich
Wilhelm Herrmann.
Zwickau, Sachsen.

Vermietung.
Ein Parterre-Local, Comptoir mit Niederla-
gen, passend für ein Ka. gros-Geschäft, im
Haufe der Frau Müller zu vermieten.
Näheres bei **Ferd. Rande!**, Leipziger-
straße 102.

Anzeige.
Gut erhaltenes Esparlettestroh, langes Rog-
genstroh, Gersten- und Haferstroh, sowie noch
eine Partie Getreidespreu offerirt zu mäßigen
Preisen
Wettin. **Carl Voigt.**

Gedämpftes Knochenmehl
zur Düngung empfehlen zu billigstem Preise.
Proben gratis.
Freiburg a/Unstrut.

**V. Baltzer & Comp.,
Cement- u. Knochenmehl-Fabrik.**
Eine Wirthschaftsmansell zum sofortigen An-
tritt wird gesucht auf dem Pfaffenhof zu
Lützen.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Ein Landgut

in der Prov. Sachsen, unweit der Bahn, mit
240 M. Acker u. 12 M. Wiesen, — Herbst-
ausaat 36 Sack Weizen u. 36 Sack Roggen —
soll Familienverhältnisse halber für 25,000 Th.
mit ca. 7000 Th. Anzahlung verkauft u. über-
geben werden, und bleibt das Restaufgeld läng-
ere Jahre feststehen. Näheres unter A. B.
3 poste rest. Bahnhof Halle.

Die 1ste Lehrstelle an der Familienschule
zu Dsterfeld ist besetzt.

**J. G. Lipke,
Buchdruckereibesitzer**

in Halle, Leipzigerstraße Nr. 11, em-
pfeht sich mit großer Auswahl von
großen und kleinen, bisher noch nicht in Halle
gewesenen **Schriften und Linien** zu al-
len in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Den
Herren Studierenden zur gefäll. Notiz, daß die
gewünschte größere Auswahl von Griechisch
angefommen.



Lilionese. Keine Sommer-
flecken, gelbe Flecken und Falten.
Nur durch die weltberühmte Lilionese
wird **Schönheit und Jugend**
wiedergegeben, und alle Haut-
unreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungs-
falle wird der Betrag zurückgezahlt. Flasche
1 fl. Halbe Flasche 17/2, 1/2 ohne Garantie.

In Halle bei **Helmbold & Co.**,
Altsleben: Franz Meise. Bitterfeld:
J. G. Schenke. Döben: Ernst Schulz.
Eisleben: Anton Wiese. Eilenburg:
E. Ebersbach. Mansfeld: Hohen-
stein. Naumburg: E. F. Schulze.
Wettin: Bruno Knauff. Weissen-
fels: E. A. Günther.

Omnibusfahrt.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Tour
zwischen Merseburg-Artern alle Tage ge-
fahren wird, so wie auch jeden Morgen vom 1.
April ab durch bis Leipzig. Abfahrt in
Merseburg vom Bahnhof Abends 8 Uhr nach
Artern, von da zurück Abends 5 Uhr, von
Duerfurt 1/2 11 Uhr, Ankunft in Merse-
burg früh nach 3 Uhr zum ersten Zug nach
Berlin.

Merseburg, d. 28. März 1867.
Krause und Unger.

**Frisch geräuch. Mal,
Bratheringe trafen wieder
ein bei C. Müller am Markt.**

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 3. April 1867: Der Trouba-
dour, große Oper in 4 Akten von Vol-
Verdi.

Mittwoch den 3. April 1867
Abends 8 Uhr im Saale der „Zulpe“
Vortrag des Stadtverordneten Herrn **Carl
Meyer** über „die Segnungen des Handels.“
Der Zutritt steht Jedem frei.
Der Vorstand „des Vereins junger Kaufleute“
Schmidt. Engau. Scharffe.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittags 1/2 Uhr verschied nach 14tä-
gigem Krankenlager im noch nicht vollendetem
51sten Lebensjahre an Lungenerleiden unsere gute
Mutter und Schwester **Auguste Coberus**
geb. **Leinau.**
Bernburg, den 1. April 1867.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Abend 6 1/2 Uhr erdriß uns der uner-
bittliche Tod, durch die Folgen der Bräune, un-
sern guten Sohn **Max**, 3 Jahr 5 Monat alt.
Trotha, den 1. April 1867.
Wilhelm Naumann und Frau.

Frankreich.

Paris, d. 31. März. Heute hört man überall, daß in der Entwicklung der luxemburger Angelegenheit eine „Pause“ eingetreten sei. Man hatte selbst in gewissen Kreisen der amtlichen Welt die große Rücksicht, mit welcher das preussische Cabinet den französisch-holländischen Unterhandlungen gegenüber zu Werke gegangen, falsch ausgelegt und vergessen, daß Graf Bismarck suaviter in modo, doch fortiter in re zu sein pflegt. — Nun bringt auch der „Moniteur“ einen neuen Beweis für die friedliche Gesinnung der Regierung, indem er das „Pays“ desavouirt, in welchem Granier de Cassagnac und sein Anhang ihrem Vorurtheil für die natürlichen Grenzen Luft machen.

Der Entwurf über die Reorganisation der französischen Armee stößt fortwährend auf großen Widerstand in ganz Frankreich. Unter diesen Umständen erregt die Broschüre eines französischen Generals (es ist der dem Kaiser sehr ergebene General Trochu) Aufsehen. Derselbe behauptet nämlich, Frankreich habe vollständig genug mit einer jährlichen Aushebung von 100,000 Mann, die fünf Jahre in der activen Armee und drei Jahre in der Reserve bleiben würden. Es könnte damit 5 bis 600,000 Mann ins Ausland senden. Für den Fall, daß ein allgemeiner Angriff gegen Frankreich stattfinden würde, genügt es ihm zufolge, alle alten Soldaten und die, welche nicht gedient und noch nicht ein gewisses Alter erreicht haben, unter die Waffen zu berufen. In Paris wird eine neue Caserne in der Nähe des Nordbahnhofes gebaut. Sie wird 1,600,000 Fr. kosten.

Bei den pariser Studenten, unter denen es immerhin auch manche giebt, denen der Chauvinismus nicht den Kopf verdreht hat, circulirt jetzt eine Adresse an die deutschen Studenten, die eben so friedlich wie sympathisch gehalten sein soll.

Was die Ausstellung anbelangt, so werden unsere Deutschen Landesleute wohl daran thun, sich nicht vor dem Monat Mai zu dem Besuch hierher zu begeben. Die Verwirrung ist noch so groß, daß man eine Menge Aussteller herumlaufen sieht, die ihre Colliis nicht finden können. Unter diesen Umständen läßt sich über den inneren Werth der Ausstellungen der verschiedenen Länder natürlicherweise nichts sagen, doch kann man behaupten, daß sich die Preussische durch den Geschmack und die Uebersichtlichkeit ihrer äußeren Einrichtungen von den meisten übrigen sehr vortheilhaft auszeichnen wird.

Großbritannien und Irland.

Londen, d. 29. März. Luxemburg wird jetzt in allen Zeitartikeln statistisch, historisch, militärisch und politisch beleuchtet. „Post“ und „Herald“ begehen sich in demselben Gedanken oder frommen Wunsch. Sie zweifeln kaum noch, daß zwischen Holland, Frankreich und Preußen der trianguläre Handel geschlossen und Luxemburg bestimmt sei französisch zu werden; eine Verwandlung, die Napoleon III. wahrscheinlich in öffentlicher Rede am 1. April der Welt ankündigen werde. Die „Post“ glaubt, daß für dieses Sühnopfer die deutsche Einheit die unumgängliche Absolution erhalten dürfte. — Der „Herald“ glaubt, daß es sehr klug vom Grafen Bismarck, mit einem so kleinen und wohlfeilen Brocken dem französischen Cerberus das Maul zu stopfen.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Enthusiasmus, welchen die christliche Bevölkerung Candia's für die Einverleibung in Griechenland an den Tag legt, könnte durch den Stinbill auf die Lage der jonischen Inseln, welchen dies erste Glück zu Theil geworden, merklich gedämpft werden. Die „Allg. Ztg.“ bringt eine Schilderung der sozialen und volkswirtschaftlichen Zustände auf Corfu, welche zeigt, wie sehr die Annerkennungswärmer sich in ihren Hoffnungen verrednet haben. Handel, Ackerbau, Wohlstand liegen auf der Insel gänzlich darnieder, und die griechische Regierung operirt vergebens mit neuen Agram- und Schuldscheinen, um der zunehmenden Verarmung des Landesvolkes Schranken zu setzen.

Amerika.

Neueren Nachrichten aus Mexiko zufolge, hätte Maximilian die Leitung der Staatsgeschäfte für die Dauer seiner Abwesenheit von der Hauptstadt dem Ministerrathe übertragen. Die Republikaner, heißt es dann, hätten Miramon's Bruder hinhrichten lassen.

Halle. Sorau-Gubener Eisenbahn.

In der am 29. März in Magdeburg stattgefundenen, zahlreich besuchten außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Magdeburg-Köthener-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft wurden die in Nr. 74 d. Bl. im Wortlaute mitgetheilten Anträge der Geschäftsverwalter, nachdem jeder einzelne derselben von einem Mitgliede der Versammlung erläutert und bekräftigt worden und keiner irgend einen Widerspruch gefunden hatte, einstimmig angenommen.

Aus den telegraphischen Mittheilungsberichten.

Am 1. April.

Beobachtungszeit	Barometer	Temperatur	Wind	Allgem.
Ort	Bar. Lin.	Reaum.		Himmel-aussicht
7 Morg.	Amigeburg 338.1	- 0.3	W., f. schwach.	bedeckt.
	Berlin 322.1	2.8	SSO., lebhaft.	bedeckt.
	Sorau 336.5	2.0	N., lebhaft.	bedeckt, gefahren.
8	Saparanda (in Schweden) 332.0	- 2.5	SW., schwach.	heiter.
	Petersburg 343.6	3.2	NW., schwach.	heiter.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 2. April 1867.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: ungeachtet schwacher Offerten mattes Geschäft, 170 & 77—79 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., einzelne feinste Marken 80 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen: bei geringer Zufuhr unverändert, 168 & 61—61½ $\frac{1}{2}$ bez.
 Gerste: unverändert, 140 & 47—48 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer: knapp, 100 & 27 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hülsenfrüchte: träger Handel, Bohnen 64—67 $\frac{1}{2}$ bez., Victoria-Erbsen 66—67 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kummel: 13—13½ $\frac{1}{2}$ bez.
 Fenchel: wie zuletzt, 6½—7½ $\frac{1}{2}$ bez.
 Kleesaaten: gingen nicht um.
 Delsaaten: bei dem tiefen Stande der Delpreise Raps sehr flau und 80 $\frac{1}{2}$ schwer zu machen.
 Stärke: 7½—7¾ $\frac{1}{2}$ bez.
 Spiritus: nichts gehandelt.
 Rübböl: 11 $\frac{1}{2}$ vergeblich angeboten.
 Solarröl: nur auf Bedarf gekauft, Prima 5½ $\frac{1}{2}$ bez., weiß 6—6½ $\frac{1}{2}$ bez., alles excl., Lieferungs-geschäfte sind nicht bekannt geworden.
 Rohzucker: Export sehr still, nur bei Concessionen Seitens der Produzenten Einiges zu machen; die inländischen Raffinerien halten zurück wegen des sehr stillen Geschäftes und wegen der billigen Preise für raffinierte Waare; die besseren Marken sind nur zu etwas billigeren Preisen anzubringen.
 Syrup: loco 30—31 $\frac{1}{2}$ bez., Termine 34 $\frac{1}{2}$ bez. excl. Tonne.
 Zuckerrübensamen: ohne Handel.
 Pflaumen: nicht angeboten.
 Kartoffeln: Speise: 100 & 18—20 $\frac{1}{2}$ bez.
 Delfuchen: in Posten 1½—7¼ $\frac{1}{2}$ bez.
 Uebrige Futtermittel wie zuletzt.
 Flußfrachten: Güter Magdeburg 2½—2¾ $\frac{1}{2}$ bez., Berlin 5 $\frac{1}{2}$ bez., Stettin 6½ $\frac{1}{2}$ bez., leichte 7 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktberichte.

Halle, d. 2. April. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Sölde auf der Börse. Weizen 3 # 8 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Roggen 2 # 10 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 16 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 # 28 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 2 # — $\frac{1}{2}$. Hafer 1 # 3 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis — # — $\frac{1}{2}$. Heu pr. Ctr. 1 # — $\frac{1}{2}$ bis 1 # 5 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Langstroh pr. Schock a 1200 lb. 6½—7 $\frac{1}{2}$.

Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 1. April. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelspiritus, 8000/100 Tralles, loco ohne Faß — #. Nordhausen, den 1. April. Weizen 2 # 20 $\frac{1}{2}$ bis 3 # 10 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 # 7½ $\frac{1}{2}$ bis 2 # 20 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 # 20 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 2½ $\frac{1}{2}$. Hafer — # 28 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 2½ $\frac{1}{2}$. Rübel pr. Ctr. 14½ $\frac{1}{2}$. Leinöl pr. Ctr. 14½ $\frac{1}{2}$. Berlin, d. 1. April. Weizen loco 70—87 # noch Qualität, hochbunt poln. 85 # ab Bahn bez., Lieferung pr. April/Mai 77¼—78 $\frac{1}{2}$ # bez., Juni/Jan 73—74 $\frac{1}{2}$ # bez., Juni/Juli 79 # bez., Juli/Aug. 76½ # bez., Aug./Sept. 74 # bez., Sept./Oct. 71½ # bez. — Roggen loco 78—83 pr. 60½—67½ # ab Bahn bez., schwimm. 79—82 pr. 67—72 # bez. und mit ½—¾ # Aufgeld gegen Frühjahr getrauscht, pr. Frühj. 66½—67½ # bez., Mai/Juni 66—67½ # bez., Juni/Juli 65½—66½ # bez., Juli/Aug. 63½—64 # bez., Aug./Sept. 62½ # bez., Sept./Oct. 61½ # bez. — Gerste, große und kleine, 50—52 # pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 27—30 #, schell 28½—29½ # ab Bahn bez., pr. April u. Frühj. 28½—29 # bez. — Erbsen, Kochwaare 68—69 #, Futterwaare 60—68 #. — Rübel loco 11 # bez., pr. April u. April/Mai 11½—12 # bez., pr. Juni/Sept. 11½—12 # bez. — Leinöl loco 13½ # bez., loco ohne Faß 17½—18 # bez., pr. April u. April/Mai 17½—18 # bez., pr. Juni/Sept. 17½—18 # bez., pr. Juli/Aug. 17½—18 # bez., Aug./Sept. 18 # bez., pr. Oct. 17½—18 # bez. — Spiritus loco still, Termine fest schließend. Für Roggen auf Termine bestand eine feste Haltung, wozu wohl das Ausbleiben der Währungsnoten bei der heutigen Eröffnung des Frühjahrestermine Veranlassung gab. Bei Zurückhaltung der Roggenpreise um ca. ½ # pr. Viertel an und schließt der Markt unter reinem Schwanken in ziemlich fester Haltung. loco und schwimmende Waare mäßig nachgefragt in ziemlich fester Haltung. loco und schwimmende Waare fest ordnung, fest. Hafer loco und Termine fest, gerand. 12,000 Ctr. Waare fest ordnung, verkauft alsdann unter dem Einfluß einer starken Aufwindung in Höhe von 600 Ctr., wodurch Preise merklich nachgaben. Spiritus unterlag heute wohl in Folge der ärberken Wasserzuben härteren Offerten und wurde zu nachgebenden Preisen gehandelt, schließt jedoch wieder fester.

Wreslau, d. 1. April. Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles 16¾ # bez., 7½ # Weizen, weiser 82—86 $\frac{1}{2}$ #, gelber 84—86 $\frac{1}{2}$ #. Roggen 80—71 $\frac{1}{2}$ #. Gerste 61—60 $\frac{1}{2}$ #. Hafer 33—36 $\frac{1}{2}$ #.

Stettin, d. 1. April. Weizen 72—86 bez., Frühj. 84¼—85 bez. Roggen 58—6½ bez., Frühj. 64 bez. Rübel 11 Br., April/Mai 10½ bez. u. G. Spiritus 16½ bez., Frühj. 16½ bez.

Hamburg, d. 1. April. Weizen loco matt, auf Termine behauptet, pr. April 5400 Pfd. netto 167 Hancockthal Br., 145 #, pr. Frühj. 145 Br., 144 #. Roggen loco beachtet, auf Termine behauptet, pr. April 6000 Pfd. brutto 65 Br., 62½ #, pr. Frühj. 61 Br., 60 #. Hafer stille. Del fest, loco 24½ #, pr. Mai 24½ #, pr. Oct. 25½ #. Spiritus leblos. — Krabes Wetter.

Londen, d. 1. April. Von englischen Weizen, der kaum Montagspreise erlangt, geringe Zufuhren. Fremder Weizen und Gerste 1 Sch. billiger. Hafer zu Montagspreisen nicht gefragt. — Schönes Wetter.

Liverpool, den 1. April. Baumwolle: 10,000 Ballen Union, Fest. Middle-Amerikanische 13¼, middling Orleans 13½, fair Dholera 11½, good middling fair Dholera 10½, middling Dholera 10½, Dholera 8½, good fair Dholera 8½, Dorna 11½, Peruan 14½. — In die Häfen der Union gingen letzte Woche 34,000 Ballen Baumwolle ein.

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. April Abends am Unteregel 7 Fuß 8 Zoll, am 2. April Morgens am Unteregel 7 Fuß 7 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. April am neuen Pegel 9 Fuß 7 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. April — Elle 23 Zoll über 0.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 1. April 1867.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Rheinische III. Emiffion', 'Aach.-Düsseldorf', 'Brauhausener Bank', etc. Includes various financial instruments and their prices.

Pfandbriefe. Table listing Pfandbriefe (mortgage bonds) from Kur- und Neumärkische, Kur- und Neumärkische, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Rentenbriefe. Table listing Rentenbriefe (rent bonds) from Kur- und Neumärkische, Preuss. Civ. Antheil, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Eisenbahn-Aktien. Table listing Eisenbahn-Aktien (railway shares) from Aachen-Mastrichter, Altona-Alster, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Priorit.-Oblig. Table listing Priorit.-Oblig. (priority obligations) from Aachen-Düsseldorf, Berg-Märkische, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Prioritäts-Aktien. Table listing Prioritäts-Aktien (priority shares) from Belg. Ost. F. de 1851, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Eisenbahn-Stamm-Aktien. Table listing Eisenbahn-Stamm-Aktien (railway shares) from Amsterdam-Notterd., Galtz, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Wechselfcours vom 1. April. Table listing Wechselfcours (exchange rates) for Amsterdam, Hamburg, London, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Gold und Papiergeld. Table listing Gold und Papiergeld (gold and paper money) for various banks and currencies, with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Industrie-Aktien. Table listing Industrie-Aktien (industry shares) from Soeder Güttenerwerf, Altona, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Ausländische Fonds. Table listing Ausländische Fonds (foreign funds) from Braunschweiger Bank, Bremer Bank, etc., with columns for 'St.', 'Brief.', and 'Geld.'.

Die rullische Besichtigung u wegen der Luxemburgischen Frace hatten heute die Böse in hohem Grade herabgeschmmt, so daß die Haltung sich flau, fast namlos...

Leipziger Börse vom 1. April. Staatspapiere u. Königl. fäch. Staatspapiere u. 1830 u. 1000 u. 500 # a 3%... do. v. 1847 u. 500 # a 4%... do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 u. 500 # a 4%...

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 1. April. Die Fraktion der Nationalliberalen wird dem Vernehmen nach heute Abend über eine morgen im Reichstag einzubringende Resolution in Betreff der Aufrechterhaltung des Zusammenhanges von Preussens Reich mit Deutschland in Beratung treten. Obwohl über die im Reichstag bezüglich dieser Frage obwaltende Stimmung kein Zweifel herrschen kann, wird man eine solche Manifestation im gegenwärtigen Augenblick doch nicht für überflüssig erachten können. Auch die von dem Vorsitzenden der Bundeskommissionen heute abgegebene Erklärung weist auf die moralische Nothigung, welche die Regierung empfindet, hin, bei der weiteren Behandlung dieses Gegenstandes in Einvernehmen mit der öffentlichen Meinung in Deutschland zu handeln, deren Ausdruck zu bilden gegenwärtig dem Reichstag ebenso wohl als ein Recht wie als eine unerlässliche Pflicht obliegt.

Die Schließung von Schutz- und Trugbündnissen scheint nachgerade in der diplomatischen Welt zur Manie geworden zu sein; in Petersburg ist nun auch die Rede von einem solchen Bündnis zwischen Rußland, Preußen und Rumänien, — ja dasselbe soll bereits abgeschlossen sein.

München, d. 28. März. Bis nicht ein fortschrittliches Ministerium aus Ruher gekommen sein wird, scheinen die Ministerkrisen in Baiern permanent sein zu sollen. Seit vierzehn Tagen spricht man davon, daß der Justiz-Minister v. Bomhard entlassen werden soll. Der Fortschrittspartei ist es gelungen, Herrn v. Bomhard unmöglich zu machen, und schon wankt ein zweiter, der Kriegs-Minister v. Prantl. Seit anderthalb Jahren arbeitete genannte Partei am Sturze des Justizministers in der Presse wie in der Kammer, ohne ihn beseitigen zu können. Während der letzten Landtags Session wurde in Ermangelung anderweitigen Stoffes ein Hauptformal beschlossen und in Scene gesetzt, diesmal mit dem gewünschten Erfolge. Der Antrag auf Errichtung eines Verwaltungs-Gerichtshofes hatte schon im vorigen Monat eine erste Meinungsdivergenz im Ministerrathe veranlaßt, die aber wieder beigelegt wurde. Ein zweiter Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe wurde nur deswegen eingebracht, um eine Gelegenheit zu haben, den Justiz-Minister in der Kammer aufs heftigste anzugreifen und ihn zum Rücktritte zu zwingen. Fortschrittspartei und ein großer Theil des Centrums, das meist aus Beamten besteht, einigen sich, aus der Frage über Abschaffung der Todesstrafe gleichsam eine Cabinets-Frage zu machen, und eine Sache der Humanität mit der Sache des Ministers zu identificiren. Der Gang der Debatte und die Ungeschicklichkeit und Passivität der Rechten begünstigten den Plan, der die Unterstützung des Kammer-Präsidenten hatte, außerordentlich, und so endete die Debatte mit einer unabweislichen Niederlage des Ministers und einem glänzenden Siege seiner Gegner. Der Antrag selbst ist zwar von keiner praktischen Bedeutung, wohl aber die Diskussion, die er veranlaßte, in so fern nämlich, als Herr v. Bomhard sich entschließen mußte, seine Demission zu geben, die durch Vermittlung namentlich seines Collegen v. Schirer wohl jetzt schon genehmigt ist. Mit dem Sturze des Herrn v. Bomhard, der als der mutigste und schlagfertigste Gegner der Fortschrittspartei gefaßt und gefürchtet wurde, hat diese Partei vorläufig freie Bahn und einen Einfluß gewonnen, dem gegenüber jede etwaige Opposition von Seite des einen oder des anderen Ministers erfolglos sein würde. Vor Allem aber wird sich Fürst Hohenlohe der Präponeranz der Partei nicht mehr entziehen können und handeln müssen, nachdem er bisher immer nur geredet und versprochen hat. Gedrängt von den Forderungen der Partei, ist es zunächst seine Aufgabe, den Bomhard politisch und persönlich befreundeten Cabinetschef v. Luz zu beseitigen, der das Vertrauen des Königs in höherem Grade besitzt, als Hohenlohe entgegen kann, und als Vertrauensmann Sr. Majestät und Mittelperson zwischen Ministern und König die bedeutendste Person im Lande ist. Herr von Luz muß also beseitigt werden; einen Versuch hat man damit gemacht, daß ihm das Portfeuille seines Freundes Bomhard angeboten wurde, das er aber ausschlug. Mit dem Rücktritte des Kriegs-Ministers, der vielleicht schon in den nächsten Tagen erfolgen dürfte und in erster Reihe darin seinen Grund hat, daß die Kammer den von ihm vorgelegten Heeres-Organisations-Entwurf als „unbrauchbar“ zurückwies, würde die Armees-Verwaltung einen großen Verlust erleiden, das active Heer aber einen ausgezeichneten Officier wieder gewinnen.

Frankreich.

Paris, d. 31. März. Nachdem der gesetzgebende Körper in der Sitzung vom 29. März die Aufhebung der Schuldhaft beschlossen, dürfte das weltberühmte Elchy wahrscheinlich bald verschwinden, wenn nicht der Senat von dem ihm kürzlich verliehenen Rechte Gebrauch macht und das Gesetz bis auf nächstes Jahr vertagt. — In Elchy, wo schon die Nachricht von dem Votum der Kammer wegen Aufhebung der Schuldhaft um 5 1/2 Uhr desselben Tages bekannt war, wurde sofort Illuminirt und mit Ermächtigung des Gefängnisdirectors ein großes Banket veranstaltet. Zugleich wurde beschloffen, eine Deputation von fünf Mitgliedern an den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers zu senden, um ihm im Namen der Elchy-Gefangenen für ihre Befreiung zu danken. Da man zur Abendung der Deputation die Schulden der Mitglieder derselben zu decken hatte, so wählte man die fünf unter denen, welche am wenigsten Schulden hatten. Später reducirte man die Zahl der Deputationsmitglieder auf drei, weil der Gefängnisdirector erklärte, daß er die Gelder nicht provisorisch annehmen könne, sondern die Deputation als schuldenfrei zu betrachten genöthigt wäre und sie nach ihrem Abgange keine Aufnahme in Elchy mehr fin-

den könnte. Die Dreier-Deputation sollte sich andern Tages nach dem gesetzgebenden Körper begeben. Es ist unbekannt, ob sie empfangen wurde.

Sitzung des Senats vom 29. März. Bei der Schlußdebatte über das Unterrichts-gesetz wurde eine Scene herbeigeführt, die für den Senat so durchaus charakteristisch ist, daß sie aus diesem Grunde ungenöthiglich Aufsehen macht. Der Senat nämlich hat Gericht über Renan's „Leben Jesu“ gehalten. Dieser Zwischenfall wurde von dem bekannten ultramontanen Grafen Segur durch einen Anfall auf Moulard herbeigeführt, der, als er Unterrichtsminister war, Renan's Ernennung zum Professor der hebräischen Sprache vollzogen hatte. Graf Segur D'Aguelfeau, der sich gegen die aus der sogenannten Aufklärung ergebende Verdorbenheit und andere moderne Gebrechen in heftiger Weise ausließ, rief Herrn Moulard, dem früheren Unterrichtsminister, zu: „Sein (Moulard's) Gewissen wird ihm nicht eine Ernennung, die einen so großen Scandal hervorgerufen hat, zum Vorwurfe machen.“ Sainte-Beuve (der bekannte Akademiker und Kritiker): „Ich protestire gegen diese verächtlichen Beschuldigungen, die sich von der Frage entfernen und gegen ehrenwerthe Männer gerichtet sind.“ Präsident: Herr St. Beuve, unterbrechen Sie nicht! St. Beuve (fortfahrend): Wenn der ehrenwerthe Herr v. Segur auf Herrn Renan hat anspielen wollen, so protestire ich gegen die Anschuldigung eines Mannes von Talent und Ueberzeugung, dessen Freund zu sein ich die Ehre habe. (Zur Ordnung!) Präsident: Ich habe in dem, was Herr v. Segur gesagt hat, keine Verächtlichkeit wahrgenommen. Er hat von gewissen Doctrinen gesprochen, aber Niemanden genannt. (Abletende Stimmen: Zur Ordnung den Unterbrecher!) Baron Chauvis Montcaillon: Man kann sich einer solchen Beschuldigung nicht entschlagen, wenn man sieht, daß in einer gewissen modernen Literatur, deren Autoren man lobt, die Gesetze der ewigen Ordnung mit Füßen getreten und die Religion, die Grundlage der Gesellschaft, angegriffen wird. Es darf nicht gestattet werden, hier in diesem Saale das Lob der Männer zu verkündigen, welche die Brandfackel in die Gesellschaft schleudern und in der großen Menge die Doctrinen des Atheismus und der Irreligion verbreiten. Es ist dies eine sociale Gefahr, gegen welche sich die Kräfte aller rechtschaffenen Leute einigen müssen. Wir protestiren mit aller Energie unserer Ueberzeugung gegen derartige unheilvolle Doctrinen. (Lobhafte Zustimmung.) Die Unstillschicklichkeit ergießt sich in vollen Fluthen, und an uns ist es vornehmlich, der Regierung die Mittel zur Abhilfe anzugeben. Ich für meinen Theil werde nicht ermangeln, es zu thun; es ist dies Pflicht. St. Beuve erhebt sich abermals (Auf von allen Seiten: Zur Ordnung!) und sagt mit Nachdruck: Herr von Segur D'Aguelfeau hat von zwei Dingen gesprochen. Er giebt eine Erklärung der Unstillschicklichkeit und der Ungeschicklichkeit, welche Niemand vertheidigt, sondern die mit Verachtung zurückgewiesen wird. Allein es giebt auch ehrenwerthe, achtbare philosophische Ansichten, die ich hier im Namen der Gedankenfreiheit vertheidige, und die ich nie, ohne zu protestiren, angreifen und verleumdend lassen werde. (Zur Ordnung!) Lacaze: Dazu sind Sie nicht hier! Herr v. Mauvas: Sie werden alldem der Einzigkeit in dem ganzen Senate sein, der solche Doctrinen vertheidigt! Ein Senator: Alle ethischen Leute müssen gegen solche Worte protestiren. Von allen Seiten: Wie! Graf Grosfolles-Flamarent: Es ist das erste Mal, daß der Atheismus in diesem Saale einen Vertheidiger findet! Leverier: Wir verlangen nicht, daß man solche Ansichten angreife, allein sie achten — niemals! Marschall Canrobert (sich mit Heftigkeit an St. Beuve wendend): Man darf in dieser Verammlung keine Schmähsätze für denjenigen halten, der die Gottheit Ehrfurcht gollungen und sich zum erbitterten Gegner der Religion unserer Väter, die noch immer die Religion der sehr großen Mehrzahl der Franzosen ist, aufgeworfen hat! Ich für meinen Theil lasse jedem die Freiheit, von seinem Standpunkte aus das Buch dieses Schriftstellers zu würdigen; allein ich protestire sichtlich gegen die Doctrinen, welche darin enthalten sind. (Sehr gut! Nachdröcker und anhaltender Beifall.) Herr v. Mauvas: Die Gehörigkeit ist auf, damit der Senat energisch gegen ein solches Werk und die aufreizenden und unmoralischen Tendenzen, die es vertheidigt, protestire. (Ja wohl!) Ferd. Barrot und andere Senatoren, denen der Zwischenfall zu lange dauert, rufen nach der Tagesordnung. St. Beuve will noch einmal sprechen, kann aber vor lauter Schreien: Zur Ordnung! nicht mehr zu Worte kommen, und der Präsident stellt ihm auch den Ordnung ruf in Aussicht, da er den Zwischenfall, der die gewohnte Ruhe der Senats-Verhandlungen zu säubern drohe, hervorgerufen habe.

Vermischtes.

Berlin. Auch aus dem fernen Japan, und zwar aus Hankobade, ist eine Beifsteuer zur Unterstützung der in dem letzten Kriege Verwundeten hier eingetroffen, die durch die Höhe der Summe im Verhältniß zu der geringen Zahl der dort lebenden Deutschen (fünf) einen Beweis ablegt von Dpferwilligkeit dieser Herren sowohl, als auch von dem Wohlstande unserer Landsleute in diesem seit noch nicht langer Zeit unserm Handel geöffneten Lande. Durch den dortigen preussischen Consul Conrad Gärtner ist an die hiesige Firma Conrad und Simon die von den dort lebenden Deutschen gesammelte Summe von 425 Thlr. eingeschickt worden, um sie zu obigem Zwecke zu verwenden.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 13) meldet:

Mittels Erlasses des Herrn Kriegs- und Marine-Ministers vom 20. März o. und die Secretariats-Ämtern Dr. v. Hermann, Sachs und Gramer von der Intendantur 4. Armees-Corps zu ersatzmäßigen Intendanten ernannt worden. Der Militär-Anwärter, Premier-Lieutenant Wächter ist zum Regierungss-Exercitien-Ämtern ernannt worden. Dem Bürgermeister Behrens zu Hohenhausen ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. April o. ab übertragen worden. Dem Bürgermeister Müller zu Alleben ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. April o. ab übertragen worden. Dem Bürgermeister Göbel zu Cönnern ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den Gesamtbezirk der dortigen königlichen Kreisgerichts-Commission vom 1. April o. ab übertragen worden. — 1) Befähigt resp. angehört: Liebmann, Postreferent bei dem Postamte in Halle, Webecke, Postreferent daselbst, Huf, Postreferent daselbst, Rolle, Postreferent daselbst, Leidenroth, Postreferent bei dem Eisenbahn-Postamte Nr. 6 in Halle, Neuber, Postreferent daselbst, Kling, Postreferent bei der Postreferent in Querfurt, Glück, Postreferent bei dem Postamte in Eisleben, Grafenack, Postreferent bei dem Postamte in Wittenberg, Richter, Senator in Heringen als Vorreferent der dazugehörigen Postreferent. 2) Befördert: der Vorreferent der Postreferent Herzberg, Postreferent Schulze zum Postassistenten. 3) Versetzt: Schröder, Postreferent von Halle nach Limburg aL., Springer, Postreferent von Limburg aL. nach Halle, Herbst, Ober-Postreferent von Halle nach Hethlitz, Kienke, Postreferent von Bitterfeld nach Halle. 4) Freiwillig ausgeschieden: Noa, Beier, Träger in Eilenburg. — Das unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 673 Thlr. verbundene Diaconat zu Eckartsberga mit dem unter königlichen Patronat stehenden Pfarramte zu Niederbolzhausen wird am 1. Mai o. durch die Berufung des Diaconus Schack in eine andere Stelle vacant werden. Zur Pfarodie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Der Superintendent a. D., Frau-

er Hof zu Weisk in der zweiten Halle des Land-Diöces wird am 1. Septem-
ber d. J. in den Ruhestand treten, wodurch die unter königlichen Patronate ste-
hende, nach Abzug des Emeritengehalts mit einem jährlichen Einkommen von e.
1400 Thlr. verbundene Pfarrstelle dahihi vacant wird. Zur Pfarre gehören 3
Kirchen und 4 Schulen. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Weisk
in der zweiten Land-Diöces Halle ist der bisherige Predigant-Candidat Gottfried
Leberecht Hermann Volz zu benennen und beauftragt worden. Der Predigant-Cand.
Herr Ernst Heinrich Kitzbau ist zum Höchstgestellten in der Pfarre Trotha,
zweiten Halle des Land-Diöces, ernannt worden. Die erledigte evangelische Pfarr-
stelle zu Weisk in der Diöces Halle ist dem bisherigen Hilfsprediger in Weisk,
zweiten Land-Diöces Halle, Karl Eduard Heiserer, verliehen worden. — Die
Schul- und Kirchenstelle in Krieglitz, Pfarre Lauchstedt, königlichen Patronats,
kommt den 1. Mai d. J. durch freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers
zur Erledigung. Die zweite Lehrstelle in Besenlaublingen, Pfarre Cönnern,
Privat-Patronats, ist durch Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Naumburg, d. 1. April. Gestern Morgens 8 Uhr war das
Personal des hiesigen Bahnhofes mit dem Rangiren einer Anzahl Güter-
wagen beschäftigt, als der Wagenschreiber Müller von dem Wagen
herabsprang, um eine Weiche zu stellen, welche die betr. Wagenreihe
passiren sollte. Derselbe fiel indessen vor der Weiche zur Erde und noch
ehe derselbe vermochte sich aufzurichten, erreichten ihn die nachrückenden
Wagen, preßten ihn in das Eisenblech der Weiche vollständig hinein,
so daß die Schienen zwischen Schenkel und Unterleib hineingeschoben
wurden. Der Unglückliche starb nach 3 qualvollen Stunden.

— Magdeburg, d. 1. April. Heute früh traf mit dem Witten-
berger Zuge ein Commando von 300 Schleswig-Holsteinischen Rekruten
hier ein. Dieselben sind dem Vernehmen nach in das 26. und 66. Re-
giment eingestellt worden.

Nachrichten aus Halle.

— Zum außerordentlichen Professor der Mathematik ist in Stelle
des verstorbenen Prof. Dr. Schwarz in Berlin ernannt
worden und wird demnächst hier dociren.

Theater in Halle.

Webster's ewig jugendfrisches Kunstwerk „der Freischütz“ hatte am Sonntag
das Haus ziemlich in allen Rängen gefüllt und mir können wohl mit Zurecht
annehmen, daß manche der Leistungen unserer Opernregiments die gewöhnliche Ver-
formung und Schilnahme des künftigen Publikums finden werden. Wir müssen
unverhohlen bekennen, daß die Dreiergestaltungen in früheren Jahren nicht besser,
wohl aber bedeutend mangelhafter gewesen sind. — Fri. Papagei's beherrschte als
„Aathe“ auf's Neue in rein musikalischer Beziehung eine Sicherheit und Festigkeit,
die wohl geeignet waren uns besondere Achtung einzuflehen. Beachte die Sängerin
das schwärmerisch gemüthvolle der „Aathe“ zur vollsten Geltung, so erwarb sie sich
auch in den leidenschaftlich erregten Momenten den lebhaftesten Applaus. Als „Aun-
chen“ erregte uns Fri. Wierom'ska wieder durch ihre lebendige Mimik, an-
müthige Sprache und flugvolle frische Intonation. Abend müssen wir hervorheben,
daß die geachtete Sängerin niemals in die gewöhnliche Subtreckenmanier verfällt,
sich vielmehr stets in den Grenzen des feineren Kunststandes bewegt. Auch ihr
wurde nach dem gelungenen Vortrage der Arie „Kommt ein schlanker Burche“
und der Romanze „Eint trümmte“, der gebührende Beifall zu Theil. Herr Wäl-
ler „Mat“ befriedigte in gefälliger Beziehung vollkommen. Herr Nohbech,
welcher an Stelle des ausgebliebenen Gaites die Partie des „Caspar“ übernommen
hatte, führte dieselbe mit correcter Virtuosität durch und wurde derselben bis auf
die vom Componisten geforderte Tiefe vollkommen gerecht. Der Vortrag der Arie
„Schweig“ u. war jedenfalls eine brave Leistung, die mehr als getreuen vom Auditorium
hätte verdient werden können. Die Partien des „Ottocar“ und „Cun-
tamen durch die Herren Hech und Lomwie zur besten Geltung. Das Ensemble war
lobenswerth, Scenerie und Ausstattung untern Verhältnissen angemessen. Die Ehre
genügte und selbst die Brautjungfern ließen nicht unbefriedigt. Das Orchester
würde unter vollem Lob verdienen, wenn die Fagotte unter musikalischen Gebärde nicht
gar zu sehr gefordert hätten. Das Auditorium nahm an der Darstellung den wärm-
sten Theil und beehrte am Schluß der Oper sämtliche Darsteller durch Her-
vorruf.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. April.
Kronprinz. Hr. Graf Solms-Laubach a. Berlin. Hr. Prof. Dr. de Vary
a. Freiburg i. Breisgau. Fr. Kroll, Lebrerin a. Rubehof b. Wolken. Hr.
Rittergutsbes. Herr v. Bennigsen a. Lohburg. Die Hrn. Kauf. Franke a. Glad-
bach, Wertheim a. Hamburg.
Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Emilsohn a. Saarbrücken. Hr. Referend. Schmidt
a. Dessau. Hr. Rent. Glimmer a. Dresden. Hr. Prem. R. u. in Magdeb.
Frl. Reg. Nr. 36 Braun a. Neumünster. Die Hrn. Kauf. Brinn u. Kra-
mer a. Berlin, Leonhard a. Magdeburg, Reuter a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Landwirth Scharmann a. Posen. Hr. Buchhdl. Wenzel
a. Berlin. Hr. Direct. Nalzer a. Düsseldorf. Hr. stud. med. John a. Löh-
dingen. Hr. Fabrik. Ringelbach a. Bielefeld. Die Hrn. Kauf. Wilke a.
Frankfurt a. M., Heintich a. Chemnitz, Alsd a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der Konkurs über das Vermögen des Kauf-
mann Schumann zu Delitzsch ist durch Ak-
tord beendet.
Delitzsch den 26. März 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
In dem Konkurs über das Vermögen der
aus den Handelsleuten Samuel und Abra-
ham Alkan unter der Firma Gebr. Al-
kan hier, Leipzigerstr. Nr. 9 bestehenden Han-
delsgesellschaft ist zur Verhandlung und Be-
schlußfassung über einen Akkord Termin
auf den 13. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisge-
richtsgebäude Zimmer Nr. 11 anberaumt wor-
den. Die Betheiligten werden hieron mit dem
Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festge-

stellten Forderungen der Konkursgläubiger, so-
weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein
Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Ab-
sonderungsrecht in Anspruch genommen wird,
zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den
Akkord berechnigt.

Halle a. d. Saale, am 25. März 1867.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses,
gez. Schmidt.

Domainen-Verpachtung.
Die Gräfl. Stolberg'sche Domaine Neu-
stadt unterm Hohnstein nebst Vorwerk Gar-
zungen, circa 1 1/2 Meile von Nordhausen
und 1/2 Meile von Weisk belegen, mit einem
Areal von
a) Gärten 4 Morgen 159 □ Ruth.,
b) Areal 791 . . . 134
c) Wiesen 158 . . . 54
d) Ager u. Teiche . . . 75 . . . 175
Summa 1030 Morgen 162 □ Ruth.,
soll auf den Zeitraum vom 24. Juni 1867 bis

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Weimar, Klemens, Berthe u.
Friedrich a. Berlin, Schlegel a. Leipzig, Reuter a. Schwet, Lohmann a.
Eilenburg, Koch a. Paris. Dr. Lechmit. Weinige a. Hanau. Hr. Leleg.
Gerechme a. Weimar.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Nagel a. Schlesien. Hr.
Leut. v. Velsheim a. Hannover. Hr. Ingen. Henau a. Celle. Die Hrn.
Kauf. Profkauer, Neubaus u. Brinn a. Berlin, Medel a. Leipzig, Guthe
a. Hannover, Meffert a. Nordhausen, Weber a. Magdeburg, d'Armandville a.
London, Siemon a. Breslau.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Henemann a. Bremen, Brück a. Berlin,
Mayer a. Hannover. Hr. Pastor Arbach a. Creisfeld. Frau Schneider a.
Magdeburg. Hr. Betriebsbeam. Schaefer a. Freudenwalde. Hr. San. A.
Petersburg. Hr. Gutsbes. Weiske a. Damerau. Hr. Litogr. Henne a.
Magdeburg. Hr. Gastwirth Werther a. Eisleben. Hr. Partik. Zell u. Hr.
Inspect. Jacob a. Berlin.

Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 3. April:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Ab. 6 Passionspredigt Ober-Diaconus W. Siedel.
Zu Glaucha: Am. 9 Confirmation Diaconus Pfaffe. Nach der Confirmation
Beichte und Communion Pastor Selter.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Missionsstunde Candidat Simon.
Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).
Königl. Darlehenskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand
ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur
von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
Vörsenversammlung: Am. 8 im Stadtschickgraben.
Städtisches Leibhaus: Creditstunden Am. 8-12 u. Am. 2-4 (Auction).
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlam 10.
Spar- und Verschönerungsverein: Kassenstunden Am. 2-6 Heiderstr. 13.
Taufmatten-Anstalt: Am. 4-5 Prüfung im Saale des Neumarkt-Schick-
grabens.
Politechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 H. Sandberg 15.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Encegraphischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schlichter's Restauration.
Juristischer Verein: Ab. 8 Sitzung im „gold. Ring“.
Verein für prakt. Medicin: Ab. 8 Sitzung in „Stadt Hamburg“.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8 in der „Zukunft“ (Vortrag des Stadtverord-
neten Carl Meyer: „Die Erregungen des Handels“).
Wanderklub: Ab. 8 Uebungsstunde in Schlichter's Restauration.
Theater: „Fra Diavolo“, große Oper.
Abel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich; römische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle
Arten Bäder bis zur Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags
ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Per-
sonenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach:

	Halle 3 U. 55 M.	Am. (G), 7 U. 45 M.	Am. (P), 1 U. 15 M.	Am. (P), 6 U. M.
Leipzig	6 U. 15 M.	Am. (G), 7 U. 36 M.	Am. (P), 10 U. 35 M.	Am. (G), 1 U. 20 M.
Magdeburg	7 U. 45 M.	Am. (G), 9 U. M.	Am. (G), 1 U. 10 M.	Am. (P), 6 U. 50 M.
Nordhausen	7 U. 50 M.	Am. (G), 1 U. 35 M.	Am. (G), 7 U. 15 M.	Am. (G), 5 U. 10 M.
Berlin	8 U. 15 M.	Am. (P), 8 U. 30 M.	Am. (G), 11 U. 20 M.	Am. (S), 1 U. 45 M.

Meteorologische Beobachtungen.

1. April.	Vorm. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,44 Par. L.	338,62 Par. L.	338,67 Par. L.	338,24 Par. L.
Dunstdruck	1,77 Par. L.	1,74 Par. L.	2,03 Par. L.	1,85 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	84 pCt.	61 pCt.	78 pCt.	74 pCt.
Luftwärme	2,0 G. Rm.	4,1 G. Rm.	3,0 G. Rm.	3,0 G. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 2. April 1867.
Spiritus. Tendenz: flau. Loco 17 1/2. April/Mai 16 3/4. Juli/August 17 1/2.
September/December 17 1/2. Oct. 30,000 Quart.
Wolfram. Tendenz: verfallend. Loco 55 1/2, 57 1/2. Frühjahr 53 1/2. Juni/Juli 55 1/2.
September/December 50 1/2.
Rüböl. Tendenz: fester. Loco 11. April/Mai 11. Sept./Oct. 11 1/2.
Pauzebörsen: flau.

24. Juni 1865 im Wege des Meistgebots ander-
weit verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf
Dienstag den 16. April d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Gräfl. Justizkanzlei-Gebäude hier-
selbst anberaumt, der Schluß des Termins er-
folgt um 1 Uhr Mittags. Die Pacht- und Li-
citations-Bedingungen sind vom 20. d. Mts.
ab in unserer Kanzlei einzusehen, werden auch
gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mit-
getheilt; die Nachweise über die ökonomische Qua-
lifikation und ein disponibles Vermögen von
mindestens 16,000 M. sind Seitens der Pacht-
bewerber dem unterzeichneten Kammerdirector
bis zum 15. April vorzulegen.
Behufs Besichtigung des Pachtareals wollen
die Pachtbewerber sich an den Gräfl. Kam-
merdant Lange zu Neustadt wenden.
Stolberg a. Harz, den 8. März 1867.
Gräfl. Stolberg-Hohnstein'sche
Rent-Kammer.
Sneit.

Diejenigen, welche Bücher aus der Marien-Bibliothek entleihen haben, werden ersucht, dieselben bis **spätestens den 9. April** zurückzuliefern. Vom **13. bis 30. April** ist die Bibliothek geschlossen.

J. A.
Dr. Knauth.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, ein zur Anlegung einer Gastwirtschaft geeignetes Stück Land auf dem der Schützengesellschaft überwiesenen, neben den Promenaden der „alten Burg“ belegenen neuen Schießplaz an qualifizierte Unternehmer fortzugeben.

Bewerber haben sich bis zum 8. April c. bei dem Unterzeichneten schriftlich zu melden und sind die Bedingungen der Uebnahme bei demselben einzusehen.

Aischersleben, d. 28. März 1867.

Theodor Cordel.

Der zeitige Oberschützenmeister.

5000 \mathcal{R} . werden auf ein sehr rentables Grundstück zur 1. alleinigen Hypothek zum 1. April oder 1. Mai d. J. gesucht. Feuerversicherungs-Summe 12 000 \mathcal{R} . (pünktlicher Zinszahler).

Näheres ertheilt **Fr. Heinicke** in Aischersleben a/S.

In der Louisestraße (Lücke) sind sofort zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen **Gr. Wallstraße Nr. 2.**

In meinem neu erbauten Hause, Geißestraße Nr. 10, sind zwei Wohnungen, jede bestehend aus 2 Stuben, 2 Kamm., K., Kellerraum nebst Feuerungsgeleß zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **G. Kämmitz.**

Die Wohnung, welche Herr General-Agent **Rhons** 12 1/2 Jahr bewohnt, 5 St., 5 Kamm., 1 Küche etc., ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Heinrich Weber**, Barfüßerstr. Nr. 16.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 6 heizb. Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Vor dem Kirchthor Nr. 3.

Schmiede-Verpachtung.

Die Schmiedewerkstelle in Passendorf im Gaußhof zur „Stadt Halle“ ist mit sämmtlichem Handwerkszeug zu verpachten und sofort zu übernehmen. **D. Träger.**

Ein Heuboden, gut gebiegt, auch zur Lagerung von Getreide passend, ist zu vermieten in der **Kirchner'schen** Ziegelei in Halle a/S.

Ziegelscheune-Verkauf.

Im Auftrage der verwitweten Frau **Kischer** mache ich unterzeichneter hiermit bekannt, daß dieselbe gelassen ist, ihre eigenthümliche Ziegelscheune, welche nahe bei Zeigefeld, 1 Stunde von Freiberg a/U. vor 25 Jahren erbaut ist, zu verkaufen.

Die Ziegelscheune soll mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, 2 Brennösen und Trocken-scheunen mit sämmtlichen lebenden und todtten Inventarien und mit 24 Morgen Land verkauft, und kann mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung käuflich übergeben werden; die andere Kaufsumme kann auf Verlangen darauf stehen bleiben.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß das Land fast alles dicht an der Ziegelscheune liegt und wo der erforderliche Sand und Ziegeleerde mit 70 fochdem Betriebe durch 2 Brennösen unter 2 bis 3 Hundert Jahren nicht verligt werden kann. Zuletzt gebe ich noch die Versicherung, daß durchaus um Abnahme keine Sorge vorliegt, sondern vielmehr sichere ich zu, daß die gebrannte Waare aus obiger Ziegelscheune weit und breit berühmt ist, so daß gebrannter Vorrath niemals ausstreifen ist.

Sollten sich nach obiger Beschreibung zu der Ziegelscheune Kaufstehhaber finden und bei mir Nachfrage halten, so verspricht entweder durch portofreie Briefe oder persönliche Rücksprache alles Nähere zu ertheilen **Adam Brand**, Commissionsgeschäft in Weisensfels, Marienstraße Nr. 204.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Nachdem Herr Chirurgus **Robert Roland** in Crossen bei Zeitz die Agentur für obige Gesellschaft wegen Domicil-Wechsel niedergelegt, ist dieselbe dem Schnittwaarenhändler Herrn **August Ludwig Dase** für Crossen und Umgegend übertragen worden und bitte ich in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, am 1. April 1867.

Wilh. Kersten,
Saupt-Agent.

Unter-Harz, Bad Alexisbad, Selkethal,

Essenbahn-Station Duedlinburg 3 Stunden, Ballenstedt 2 Stunden.

Als sehr wirksam bekannte Stahl-Quellen mit Mangan. Badeeinrichtungen neu. Dampfheizung. Stahlbäder, — Soolbäder, — Wellenbäder in der Selke. Ziegen- und Kuhmolken. Wohnungen zum Heil neu, alle gut und billig. Anfang der Saison am 1. Juni. Näheres durch den Director und Arzt des Bades **Dr. Schauer** aus Berlin, bis Mitte Mai in Dessau, später in Alexisbad.

An Anämie (Blutarmuth, Bleichsucht)

und ähnl. Zuständen leidenden Damen bietet alle, eine dauernde Heilung fördernden Bedingungen

Dr. Schwabe's Pensionat zu Blankenhain in Thüringen.

Sorgfältige ärztl. Behandlung, gesunde, comfortable Wohnung in einer vor der Stadt, dicht bei herrl. Zannengewalden gelegenen eleganten Villa mit schöner Aussicht, großem Garten und Park. Vorzügliche und gewählte Beköstigung. Lebensweise den Gewohnheiten der höheren Stände angemessen; deutsche, franz. u. engl. Conversation. Jüngere Damen finden mütterl. Fürsorge u. Gelegenheit zu gutem Unterricht in Musik, Literatur etc. — Blankenhain, berührt durch gesunde, stärkende Luft und Verhütung von Epidemien (auch Cholera), liegt 1110 F. hoch, 2 Ml. v. Weimar u. Rudolstadt, ist Post- u. Telegr.-Station. Prospekte gratis u. franco. Blankenhain bei Weimar. **Dr. Schwabe**, Großhgl. S. Amtshyffikus.

Nicht schurken-trank, sondern

den von mir erfundenen und allein fabrizirten, aus feilen edlen pflanzen- und fruchte-säften bestehenden **neuen deutschen**

Kaiser-Trank,

feredelten Königs-Trank,

Europa's gesundheits-trank,

dazu bestimt, den gesundheits-zustand der völker zu erhöhen, die here der krankheiten durch fermittelung gesunden blutes und gesunder säfte zu bannen, das „trug-gebilde“ der immer neue, andere (allos) leiden (pathos) erzeugenden allopathie endlich zu zertrümmern, — **größtes labial für alle kranke, erkvikung und bevarung für gesunde** — kauft man

in Halle a. S.	in Quedlinburg nur bei C. A. Herrmann,
bei Gust. Moritz (Promenade, b. d. Post)	„ Halberstadt „ „ S. Elkan,
— bei Condit. D. u. L. Lehmann	„ Ochersleben „ „ Th. Jffland,
(Leipz. str. 105 u. Saalschlösschen).	„ Aschersleben „ „ Carl Hoffmann,
	„ Burg „ „ C. Friedrich.

Auch darauf achte man, das auf der etikette der echten flasche in letzter zeile steht „Druck der Haenel'schen Hofbuchdruckerei in Magdeburg.“ (Anders ist's der schurken trank!) ausgehend von einem Magdeburger agenten nicht besonders rufes!) Mein „original-rezept“ zu besitzen, können **CS** nur gauner frech behaupten; solche aber würden auch, besäßen sie's, nach jm nicht arbeiten, weil **CS** inen der trank zu teuer würde.

Die flasche kaiser-trank-extrakt zu 2—3 mal so fil vasser, **12 gr.** **Hygienist KARL JACOBI** in Berlin, 208, Friedrichs-strasse 208.

NB. — **Reelle firmen mögen sich für beschädigung ihres rufes durch den schurken-trank hüten!!** (Morgen erscheint eine extra-bellage des fabrikanten in allen den exempl. der zeitung die nicht durch die post befördert werden).

Compagnon-Gesuch.

Der Besitzer eines soliden Geschäftes wünscht, um solches besser ausbeuten zu können, sich mit einem **thätigen und rechtlichen Kaufmann** zu associiren, der ganz oder wenigstens theilweise das auswärtige Geschäft übernehme u. 1000 \mathcal{R} . mit einlegen könnte. Näheres auf Briefe P. D. poste rest. Halle.

Acker-Verpachtung oder Verkauf.

Uch M. Morgen des besten Ackers bei Halle, welcher sich zur Gärtnerei u. Erzeugung aller Land-desprodukte eignet, hat sofort zu verpachten oder zu verkaufen **J. G. Fiedler** in Halle a/S. kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Haus mit 2 großen Läden u. s. w., in lebhaftester Straße hiesiger Stadt, hat zu einem äußerst soliden Preis mit 2—3000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Die Preisgekrönte

Anilin-Schreib- & Copir-Tinte

aus der K. S. p. chem. Fabrik von **Carl Haselhorst** in Dresden, welche im In- und fernsten Auslande durch ihre bewährten unübertrefflichen Vorzüge bereits hinlänglich bekannt ist, empfehle ich in verschlossenen Originalflaschen à 10, 6, 3 und 2 Sgr. einer ferneren Beachtung.

Haupt-Depôt für Halle a/S.

Brüderstrasse 16. **Carl Haring.**

Einen Lackirer-Gehlfen auf Wagenarbeit und einen Beihling sucht jetzt oder Dfien **Arthur Müller**, Maler u. Lackirer. Naumburg a/S., Steinweg 722.

3 Feuerungshühren, fast neu, 22“ breit und 14“ hoch, sind zu verkaufen in der **Kirchner'schen** Ziegelei in Halle a/S.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Anleihenloosen empfiehlt sich unter reellster Bedienung
N. R. Levy,
 Markt (Hôtel Garni zur Börse).

Coupons und Dividendenscheine jeder Art werden von mir gegen mässige Provision eingelöst und sobald neue Zinsbogen nöthig werden, besorge ich auch deren Einholung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren, sowie zu allen in das Bankfach gehörenden Geschäften.

Chr. Kind.

Einem geehrten Publico der Stadt Halle und Umgegend, hienämlich meiner werthen Nachbarschaft, die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage im Rathhause am Markt und Leipzigerstrassen-Ecke ein

Posamentier-, Seidenband-, Kurz- und Weisswaaren-Geschäft

unter der Firma

M. Braun

errichtet habe. Mein Lager ist auf das Vollständigste mit allen und den neuesten in dieses Fach schlagenden Artikeln assortirt und wird es stets mein Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften durch streng reelle Bedienung und die billigsten Preise zufrieden zu stellen.

Halle, den 1. April 1867.

M. Braun,

Markt und Leipzigerstr. Eck.

Warnung vor Betrug.

Es sind von verschiedenen Seiten Nachahmungen meiner durch die günstigsten Erfolge so berühmt gewordenen Tannin-Balsam-Seife aufgetaucht. Um nun Jedem vor Nachtheil zu bewahren, zeige ich an, daß:

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife

in Pack. à 5 u. 10 Egr. mit meiner Firma versehen nur ächt zu haben ist für Halle im Haupt-Depôt h. d. Hrn. F. Laage & Co., Herrenstraße 11, und bei A. Hentze, Schmerstraße 36, sowie in den von diesen zu errichtenden Depôts.

Berlin, im März 1867.

C. G. Hülsberg.

Wegen Errichtung fernerer Depôts bitten Reflectirende sich bald an uns zu wenden.

F. Laage & Co.

Einem geehrten Publikum widme ich die Anzeige, dass ich heute in der grossen Steinstrasse 71 ein

Seifen-, Licht- und Parfümerie-Geschäft

unter meiner Firma eröffnet habe.

Die Fabrik von C. H. Oehrig-Weidlich in Zeitz lieferte schon seit einer langen Reihe von Jahren Waschseifen an unsern Platz, konnte aber die vielfachen Bestellungen nicht immer pünktlich ausführen. Die Uebernahme einer Kommandite dieser Fabrik wird diesen Uebelständen abhelfen, gleichzeitig mein Unternehmen sicher stellen und mir Vertrauen erwecken, welches ich mir durch reelle und billige Bedienung zu erhalten redlich bemüht sein werde.

Halle, den 1. April 1867.

Adolf Göbel.

Landwirthschaftliche Geschäftsbücher, Ausfaat- und alle sonstigen Bücher nach Vorschrift, Wiener Cigarrenspitzen und Spatzierstöcke, Reise- und Toiletten-Taschen in außerordentlicher Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
 Leipzigerstraße Nr. 8.

Bernhard Levy.

Geschäftsveränderung.

Heute verlegte ich meine

Schweineschlächtere

aus der Klausthorstr. nach meinem Hause, Kl. Ulrichstr. Nr. 32 (Ecke der Dachrigasse). Indem ich diesen Umzug einem geehrten Publicum und meinen werthen Kunden hiermit ergehenst anzeige und für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich freundlichst, mir dasselbe auch in dem neuen Lokale erhalten zu wollen. Meinerseits werde ich auch ferner bestrebt sein, meine geehrten Abnehmer prompt, reell und allen Wünschen entgegenkommend zu bedienen.

Halle, den 1. April 1867.

Albert Oehmicke,
 Fleischermeister.

Von heute ab täglich vorzüglichen Malwein aus frischen Kräutern vom Rheine.

Peter Broich.

Ein erfahrener, zuverlässiger Commis, der längere Zeit in einem Colonialwaaren-, Producten- und Destillations-Geschäft servierte, sucht auf gute Empfehlung Engagement. Gefällige Adressen werden franco unter A. M. # 120. poste rest. Halle entgegen genommen.

Brönners's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Gr. und 2 1/2 Gr. und in Weinflaschen à 1/2 Gr. — ächt bei
Carl Haring,
 Brüderstraße Nr. 16.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Wegen anderweiter Unternehmung beabsichtigt der Inhaber eines in hübschem Gange und bester Lage befindlichen Cigarren-, Biqueur- u. Agentur-Geschäfts solches baldmöglichst an einen zahlungsfähigen Käufer abzugeben. Ca. 700 \mathcal{R} . zur Uebernahme nöthig. Briefe unter K. L. poste rest. Halle.

Eine alte noch brauchbare Wassermaschine von 4 bis 8 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht durch
A. Schiller in Tcheissen bei Zeitz.

Stadtheater in Halle.

Unliebsamer Verspätung im Hauptblatte wegen hier nachträglich.
 Mittwoch den 3. April 1867: **Fra Diavolo**, oder: **Das Gasthaus zu Terracina**, komische Oper in 3 Akten von Ueber. Unter Leitung des Hrn. Musikdirector **John**. Die Direction.

Den 1. April ist auf dem Wege von Liebkau nach Halle eine Wagenwinde verloren gegangen. Dieselbe ist bei guter Belohnung abzugeben im „schwarzen Bär“.

Ein kleiner Krabn zugeschwommen. Abzuholen in Trotha Nr. 10.

Symphe, direkt von der Kuh, das Haaröhrchen für 1 Person 20 Gr. Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Wiffin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr endete plötzlich ein Lungenschlag das Leben unseres guten Vaters und Waters, des Zinngießermeisters **Carl Tobias Koch**, 67 Jahr 4 Monat alt. Um silles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 1. April 1867.

Todes-Anzeige.

Heute, Vormittags 11 Uhr, endete nach vierzehntägigem Krankenlager ein Herzschlag das theuere Leben unseres Vaters und Waters, des Kammerei-Rendanten
Gustav Moriz Peter.
 Naumburg, den 1. April 1867.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 26. März starb nach kurzem Krankenlager mein Gatte resp. unser Vater, der Rentier **J. G. Röttscher** in Wernungen. Wir zeigen diese Trauerbotschaft den entfernter wohnenden Freunden auf diesem Wege an.
 Berv. **Johanne Röttscher**
 nebst Kindern.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des
 Schneidermeisters **Carl Klos** hier ist zur Ver-
 handlung und Beschlussfassung über einen Aktord
 Termin

auf den **29. April d. J.**
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisge-
 richtsgebäude Zimmer Nr. 10 anberaumt worden.
 Die Beteiligten werden hiervon mit dem
 Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festge-
 stellten Forderungen der Konkursgläubiger, so-
 weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch
 ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ander-
 es Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird,
 zur Teilnahme an der Beschlussfassung über den
 Aktord berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 25. März 1867.
 Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.
 gez. Stecher.

Nußholz-Verkauf.

Am Mittwoch den **10. April** er. sollen
 aus dem Gräflich Stolberg-Kosla'schen Forsten
 folgende Hölzer im **Schübe'schen** Gasthose in
 Hermannsacker öffentlich meistbietend ver-
 kauft werden:

1) Von **Vormittags 10 Uhr** ab, Forst-
 revier **Breitenstein**, Distrikte **Lindisch-**
berg und **Erbskopf**:

- 1 Eichen Nußschaft mit 92 Cbfs.
- 1 Eichen Nußmalter.
- 18 Buchen mit 1081 Cbfs.
- 3 Buchen Nußmalter.
- 20 Eichen mit 853 Cbfs.
- 2 Ahorn " 60 "
- 46 Fichten Bauhölzer, 24 - 60' lg., 6 - 12" Durchmesser mit 744 Cbfs.

2) Von **Vormittags 11 Uhr** ab Forst-
 revier **Ebersburg**, Distrikte **Mosebach**,
Silbergrube, **Schmiedehausen**, **Karls-**
birken, **Stammhau**:

- 3 Eichen mit 79 Cbfs.
- 59 Buchen mit 1619 Cbfs.
- 18 Buchen Leiterbäume.
- 42 $\frac{1}{2}$ Buchen Nußmalter.
- 18 Ahorn mit 418 Cbfs.
- 3 Eichen " 190 "
- 1 Ulme " 20 "
- 2 Birken " 9 "
- 3 Erlen " 22 "

- 16 Stk. Fichten Lattenknüppel 20' lg.
- 55 " " " 18 " "
- 132 " " " 16 " "
- 224 " " " 14 " "

- 6 $\frac{1}{2}$ Schock Fichten Lattenknüppel 12' lg.
- 3 $\frac{1}{2}$ " " " 10' "
- 38 $\frac{1}{2}$ " Baumpfähle I. Cl.
- 42 $\frac{1}{2}$ " " " II. Cl.
- 43 $\frac{1}{2}$ " Bohnenstangen I. Cl.
- 20 $\frac{1}{2}$ " " " II. Cl.
- 21 $\frac{1}{2}$ " " " III. Cl.

Kleine Stellmacher-Hölzer.
 Der 4te Theil des Steigerpreises ist sofort
 anzuzahlen, die übrigen Bedingungen werden
 im Termine bekannt gemacht.

Die Revierförster **Victorius** in Breiten-
 stein und **Kaus** in Hermannsacker sind
 beauftragt, vorgenannte Hölzer vom 8. April er.
 an auf Verlangen vorzuzeigen.
 Kosla, den 30. März 1867.

Der Oberförster
Vieler.

Bekanntmachung.

In der Schule zu Friedeburg a/S. sollen
Sonntag den 7. April er.
Nachmittags 2 Uhr

Möbel, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, so wie
 eine gute Wäschrolle u. öffentlich meistbietend
 gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden,
 wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
 Friedeburg a/S. **Pauline Voigt.**

An die Bewohner der Provinz Sachsen!

Ihre Königl. Hoheit die **Frau Kronprinzessin** beabsichtigt Anfangs April dieses Jah-
 res in Höchst Ihrem Palais zu Berlin zum Besten der **Victoria-National-Invali-**
den-Stiftung einen **Bazar** zu veranstalten und wünscht, daß Bestrebungen zu gleichem
 Zwecke auch in den Provinzen in's Leben treten. Höchstdieselbe hat uns aufgefordert, Ihren
 Intentionen für den Bereich der **Provinz Sachsen** fördernde Mitwirkung angedeihen zu las-
 sen. Wir sind, so wenig wir die Schwierigkeiten dieser Aufgabe verkennen, dem Rufe mit Freu-
 digkeit gefolgt, gedanken **Anfangs Mai** dieses Jahres hier in **Magdeburg** einen **Ba-**
zar von Gegenständen aller Art, welche demnächst verkauft, resp. verlost werden sollen, zu er-
 öffnen und richten an **alle Bewohner der Provinz**, denen Gott die Mittel dazu verlie-
 hen, die ebenso dringende als herzliche Bitte, das Unternehmen durch baldgefällige Ueberendung
 zweckentsprechender Geschenke freundlichst zu unterstützen. Jede von uns ist zur Annahme der
 Gaben gern bereit.

Es gilt der Fürsorge für die im Kampfe für Preußens Ehre und Unabhängigkeit erwerb-
 unfähig gewordenen Krieger, so wie für die Familien der im Kriege Gefallenen.
 Der stets bewährte opferfreudige Patriotismus der Bewohner der Provinz giebt uns eine
 Gewähr dafür, daß wir nicht vergebens bitten.

Magdeburg, den 23. März 1867.
Marie v. Wigleben, geb. Gräfin zu Solms. (Im Ober-Präsidialgebäude.) **Bertha**
v. Schwarzhoff, geb. v. Lettow. (Domplatz Nr. 4.) **Frau Auguste Gasselbach**.
 (Im Rathhause.) **Johi Dencke**, geb. Jäger. (Gr. Marktpl. 8.) **Bertha Goffe**, geb.
 Schmidt. (Petersstr. 21.)

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. März 1867.

Activa:	
Gepprägtes Geld	Rh. 250,365. 19. 6.
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	" 23,595. — —
Wechselbestände	" 841,701. 4. 3.
Lombardbestände	" 21,451. — —
Effektenbestände	" 102,403. 29. —
Forderungen in laufenden Rechnungen	" 1,356,099. 7. 6.
Immobilien	" 20,000. — —
Passiva:	
Actien-Capital	Rh. 1,000,000. — —
Noten im Umlauf	" 991,957. — —
Depositen-Capitalien	" 189,778. 11. 3.
Guthaben in laufenden Rechnungen	" 312,551. — 9.
Reservefond	" 80,000. — —

Dessau, den 31. März 1867.

Die Direction,
Hermann Kühn. Ossent.



Die Lieferung von 1200 Cubikfuß möglichst astreinem Fichten- oder Kiefern-
 holz, 1 $\frac{1}{2}$ " Soll stark, soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind
 portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Holz“

versehen, bis zum **12. April** er. Vorm. 9 Uhr an uns einzureichen, zu welcher
 Stunde die Eröffnung in Gegenwart der etwa erscheinenden Lieferanten erfolgt.

Die Lieferungsbedingungen sind gegen portofreie Einsendung von 5 Gr. Copialien von un-
 serem Ober-Maschinenmeister Herrn **Brandt** auf hiesigem Bahnhofe zu erhalten; Gebote ohne
 unterschriebliche Anerkennung dieser Bedingungen werden nicht berücksichtigt.

Erfurt, den 31. März 1867.

Die **Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

US Von den erwarteten **Polnischen Kiefern Bob-**
len, Brettern, Stollen und Krenzholzern sind die
ersten Kahladungen in bester Waare angekommen; be-
 sonders empfehle $\frac{1}{2}$ " Bretter à Cbfs. 7 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$ " 8 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$ " 9 $\frac{3}{4}$, in Schocken billiger.

August Vogler, Garz Nr. 7.

Cement-Fabrik

von Gebrüder Born in Erfurt

empfehle ihr Fabrikat hiermit angelegentlichst! Die Güte kann durch vielseitige Atteste bewiesen
 werden. **Cement-Röhren** zu Wasserleitungen werden als die zweckmäßigsten und billigsten
 anerkannt, wiederholt empfohlen und jede nähere Auskunft bereitwilligst zugesichert.

Verkauf einer Kalkbrennerei.

Ertheilungshalber soll eine bei **Kauern**,
 unmittelbar an der **Dürrenberg-Leipziger**
Chaussee gelegene und seit 40 Jahren bereits
 betriebene Kalkbrennerei zu vier Defen unter
 günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die erforderliche Kohle, von ausgezeichneter
 Güte, kann zu einem sehr billigen Preise aus
 der dicht dabei gelegenen und den Erben anteils-
 weise eigenthümlichen Braunkohlengrube entnom-
 men werden.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
 Kaufmann **Bernh. Röhs**
 zu Eilen.

Ein fast neuer eiserner **feuerfester**
Geldschrank wird zu einem sehr billigen
 Preise verkauft durch
 Kaufmann **Bernh. Röhs**
 zu Eilen.

1600 Thir. gegen gute Sicherheit auszu-
 leihen. Näheres bei
A. Göbel, große Steinstraße Nr. 71.

Ein Pferd zu verkaufen in Wör-
mitz Nr. 37.

Einige Fuder gutes **Heu** zum Verkauf in
Schlettau Nr. 26.

Bekanntmachung.

Den zu Acherleben vor dem Wasserthore am Wolfsberge in der Nähe der Eisleber Chaussee unter Nr. 1152 belegenen Gasthof „zur Weintraube“ nebst Zubehör, bestehend aus: dem neu erbauten massiven zweistöckigen Haupthause mit Tanzsaal, Gesellschafts- und Wohnzimmern, zwei Nebenhäusern und einem daran belegenen 1 1/2 Morgen großen Garten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und habe ich dazu einen Termin in dem oben bezeichneten Gasthose „zur Weintraube“ hiersebst auf

Mittwoch den 21. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

angesezt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Verkaufsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und daß das oben beschriebene Grundstück sich auch zu einer Fabrikanlage eignet.

Acherleben, d. 30. März 1867.

Gottfried Pöper,
Tischlermeister.

Ein Mühlengrundstück, 5 Mahlgänge, stets sicher ausreichende Wasserkraft, ohne Störung durch Frost oder Hochwasser, in guter Geschäftslage und Maßlage, mit Deconomie, soll veränderungshalber preiswürdig bei 10,000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch den mit dem Verkauf beauftragten **C. F. Weise** in Delitzsch.

Guts-Verpachtung.

In einem der sächsischen Herzogthümer ist eine Domaine von ca. 320 Morgen, wobei 100 Morgen Wiesen, in angenehmer, fruchtbarer Lage, nahe an Bahn u. Städten Familienverhältnisse wegen auf 9 Jahre zu cediren, könnte auch sofort übergeben werden. Zur Uebernahme sind 8000 \mathcal{R} . und für den Reflectanten gute Zeugnisse erforderlich. Franco-Anfragen unter **M. Nr. 1** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Mühlen-Verkauf.

Eine dicht an einer Kreisbahnhauptstadt ohnweit der Werrabahn liegende **Mahlmühle** neuester Construction, große gute Gebäude und viele Räumlichkeiten nebst dabei befindlicher Schneidemühle, guter Wasserkraft, sowohl für Bohnmahlen, als Handelmühle geeignet, mit schönen Wiesen und Feldern, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort für 14,000 \mathcal{R} . zu verkaufen und kann mit einer Anzahlung von 4000 \mathcal{R} . übernommen werden. Franco-Anfragen unter **A. Nr. 181** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Mühlenverkauf.

Eine im besten Betriebe stehende **Kunst- und Handelmühle** mit bedeutender Kundschaft, in einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt Thüringens, an schönster frequentester Lage des Stadtheils, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben. Franco-Anfragen unter **A. B. # 3** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Das hiersebst sub No. 13 in der Barfüßerstraße, nahe der Universität belegene Grundstück der verstorbenen Frau **Tempel** soll erbtbeilungshalber verkauft werden.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere **Harzstraße Nr. 4**, Nachmittags zwischen 2 u. 3 Uhr.

Eine Baustelle, ca. 1 1/2 Mg. groß, zwischen den Häusern Nr. 6 u. 9 in der Lindenstraße, nahe am Bahnhofe gelegen, ist im Ganzen oder auch getheilt unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Steinweg Nr. 30. 1 Treppe.

Restaurations-Verkauf.

Eine frequente Restauration mit 3 Gastzimmern und sämmtlichem Zubehör u. guten Kellern ist aus freier Hand zu verkaufen und bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Für einen jungen kräftigen Forstmann, ausgedienter praktischer Jäger, welcher den letzten Feldzug mitgemacht hat, wird eine Gehaltsstelle oder Privatförstlerstelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Dr. med. **Perche** in Halle a. S., Franzenstraße Nr. 7.

Gesucht wird

zu baldigem Antritt eine **Wirthschafts-Mannschaft** von geeignetem Alter (30 J.), welche die Küche und Milchwirthschaft gründlich versteht und einer städtischen Deconomie selbstständig vorsehen kann. Bewerbungen sind **brieflich an Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. zur Beförderung einzulassen.

Ein **bestempelter Vermessungs-Gehilfe** sucht eine möglichst dauernde Stellung bei einem Vermessungsbeamten, als Aufseher oder Buchhalter in einer Fabrik, in der Versicherungsbranche u. c. Derselbe schreibt eine schöne Handschrift und macht nur bescheidene Ansprüche. Ges. Offerten sind an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. abzugeben, bei welchem auch ein Zeugnis über dessen Wirksamkeit von 1863 - 1867 einzusehen ist.

Ein mit guten Urtheilen versehener Mann, verheirathet, welcher längere Zeit als Rechnungsführer einer bedeutenden Zuckerfabrik fungirte, sucht eine ähnliche Stellung als Buchführer, Bureau-Vorsteher u. s. w. Reflectanten wollen die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erfragen.

Ein Zimmerkellner, der schon in Hotels servirt, wird gesucht **„Stadt Zürich.“**

Zur Aushilfe in der Wirthschaft sucht ein junges gebildetes Mädchen eine Stelle durch **Dr. Stephan.**

Ein gebildetes Mädchen, sowohl im Laden als auch in der Wirthschaft bewandert, sucht baldige Stellung. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine anständige, kinderlose Wittve in den vierziger Jahren, welche bis jetzt auf einem Vorwerk die Wirthschaft führt, sucht zum 1. Juni oder 1. Juli eine ähnliche Stelle, oder bei einem alten Herrn die Wirthschaft zu führen, gute Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Das Nähere durch Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Ein **Koch-Mann**, der gut kochen kann, findet sofort eine Stelle. Gasthof zum „**Herz**“ in Halle.

Gesuch.

Ein junger Mann (Zimmermann), der drei Semester die Bauschulen zu Holzminde und Hörter besucht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Beschäftigung auf einem Comptoir oder als Zimmerpolier. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein tüchtiger Hofmeister, welcher schon länger als solcher fungirt und gute Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Reinbrecht**, Geißstraße 6.

Ein Hausknecht, gut empfohlen und arbeitsam, findet sofort Stellung durch **E. A. Hofmann**, Mittelstraße Nr. 4.

Großfugel

Nr. 26 sehen 106 Stück **Fettthammel** zu verkaufen.

3 - 400 \mathcal{R} . sogleich, 750 \mathcal{R} . Kindergelder z. 1. Juli auszul. **Zeischergasse 41, 1. Et. rechts.**

Seesalzdamm

zum Bauen liegt immer vorräthig hinter **Lehmann's Garten** in Siebichenstein. Zu melden bei **Karl Köker**, Burgstraße Nr. 18.

Heute verlegte ich meine Pianoforte-Fabrik von Leipzigerstraße 8 nach kleine Ulrichsstraße 26. **Robert Hoffmann.**

Kleine Ulrichsstraße 26.

Pianoforte-Fabrik von Robert Hoffmann empfiehlt seine Pianino's von starkem Ton, angenehmem Klängen und leichter Spielart zum Preise von 120, 170 und 220 \mathcal{R} .

Pianoforte vermietet **Robert Hoffmann.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Indianische Bétel-Pillen beseitigen Geschlechts-Schwäche jeden Alters, heben Leugenteiden u. Unterleibsbeschwerden. Briefe franco an Specialarzt **Dr. Heim** in Nürnberg.

Versendung der Karlsbader natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlsbad ist so bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Bei welchen Krankheitsfällen dieses anzuwenden, oder wo nach ärztlichem Ausdrücke **„Karlsbad angezeigt sei“**, wurde in einer eigenen Broschüre, von Herrn Dr. **Wannl** verfaßt, bündig dargestellt. Derselbe sieht Jedem auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung. Verändertes sind alle Quellen von Karlsbad, jedoch werden der Mühlbrennen, Schloßbrunn und Grödel in ganzen und halben Flaschen am stärksten verändert. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelselze** werden pünktlich effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direct durch die **Brunnen-Versendungsdirection Heinrich Mattoni** in Karlsbad (Böhmen).

Das ächte russische Magenliger „Malakoff“

erfunden und nur ächt fabrizirt von **Kuäs u. Co.** (alleiniger Vertreter) in **Berlin**, Mohrenstr. 48, **Max Isar,**

empfeht sich als ein vorzüglich magenstärkendes Getränk, besonders wird durch einen äußerst feinen Wohlgeschmack ausgezeichnet. Der vielen Nachahrer wegen bitter man genau auf obige Firma und Wohnung zu achten. Unsern ächten Malakoff haben stets vorräthig: In Halle: die Herren **C. H. Wiebach, F. A. H. Walter, Kersten u. Dellmann, J. G. Ziegler u. Co., Friedr. Troll, Carl Brodthor, Conductor D. Lehmann.** In Böhlig: **Carl Friedr. Straube.** In Wittenberg: **G. R. Wapmeyer.** In Gräfenhainichen: **G. A. Schmidt, W. C. Conrad.** In Bitterfeld: **Fr. Kauditor Louis Lehmann.** In Merseburg: **Herrm. Fischer, J. C. Artus.** In Gonnern: **C. Harnisch, G. Stoye.** In Freyburg a. U.: **C. Förster, F. C. Schöner sen., C. Kunig.** In Raumburg a. S.: **R. Löblich, Conductor F. A. Furcht, F. R. Beyer, Aug. Reinhardt.**

Zwei Stück noch fast neue 4" **Leiterwagen** stehen zum Verkauf **Schülgengasse Nr. 20.**

Gute trockene starke 3- u. 4" **Felgen** und **Speichen** zu verkaufen **Holzhandlung von G. Ufer.** Schülgengasse Nr. 20.

Zuckerrübensaamen, letzter eigener Ernte, in jeder Hinsicht vorzüglich bei **J. G. Boltze** in **Salzmünde.**

Eine neumithende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Hoffmann** in **Zwintschöna.**

Eine **Waschmaschine**, Hamburger Construction, ist billig zu verkaufen. An der Halle Nr. 15, in der Nähe der Moritzkirche.

Gute Bausteine sind stets vorräthig. Das Nähere zu erfragen **Hobensche Mühle** b. **Niemberg.**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich aus der Steinstraße 12 in die gr. Ulrichsstraße 52 gezogen bin. **G. Lutsche, Buchbinder.**

Einen Lehrling sucht **G. Lutsche, Buchbinder.**

In sämmtl. existierende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei größeren Aufträgen **Kadatt.** Annoncenbureau von **Eugen Fort** in Leipzig.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Egr. 6 Pf. für die dreigezeichnete Zeile gewöhnlicher Zeilengestalt oder deren Raum.

N 79.

Halle, Mittwoch den 3. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 1. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags gelangte die nachfolgende, von zahlreichen Mitgliedern der liberalen Fraktionen unterstützte und vom Abg. v. Bennigsen im Laufe des gestrigen Tages beim Präsidium eingebrachte Interpellation in Betracht über die luxemburgische Frage zur Verhandlung:

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages richten die nachstehenden Anfragen an den Herrn Vorsitzenden der Bundes-Kommission: 1) Hat die Königlich Preussische Regierung Kenntniss davon erhalten, ob die in täglich veränderten Maße anstehenden Gerichte über Verhandlungen zwischen den Regierungen von Frankreich und den Niederlanden wegen Abtretung des Großherzogthums Luxemburg bearbeitet sind? 2) Ist die Königlich Preussische Regierung in der Lage, dem Reichstage — in welchem alle Parteien einig zusammensetzen werden in der kräftigsten Unterstützung zur Abwehr eines jeden Versuches, ein altes deutsches Land von dem Gesamt-Deutschland loszureissen — Mittheilung darüber zu machen, daß sie im Vereine mit ihren Bundesgenossen entschlossen ist, die Verbindung des Großherzogthums Luxemburg mit dem übrigen Deutschland, insbesondere das Preussische Besatzungsrecht in der festina Luxemburg auf jede Gefahr hin dauernd sicher zu stellen? (Unterzeichnet von: v. Bennigsen, Graf Schwerin, Mügel, Lafer, Dr. Braun, Körner, Troschel, v. Lützow, Baron v. Dierck, Graf Henckell, v. Donnersmarck, Köpcke, v. Puttkamer, Gorau, Dr. Letke, Holzmann, Paderewski, de Chabaurouge, Gloman, Jüngling, Dammberg, Gneist, Dr. König, Dr. Ellissen, Salmann, Wulff, Dr. Freich, Swerin, Weber, Born, Graf v. Dohna, Hofmann, v. Puttkamer (Krausad), v. Hennig, Jungermann, v. Leitzinger, v. Hockbusch, Hürsch, Dr. Weigel, Wiselind, Jäger, Gortz, v. Raehenbüsch, Mann, Dr. Haner, Wölfl, v. Saankeren, Bannier, Delius, Roemer, Ferkel, Wagner (Altburg), Grumbrecht, Dr. Schmidt, Kungeliger, Bode, Dr. Rückert, Dr. Decker, Hering, Wiegand, Dr. Meyer (Chemn), Fries, v. Thünen, Planck, Müller (Brak), Dunker (Berlin), Anselm, Richter, Ronge, Niesel, Dr. Huter, Wlgard, Dr. Schafrath, Schulz.)

Nachdem der Präsident von dem Eingange der Interpellation und von der abschriftlichen Mittheilung derselben an den Vorsitzenden der Bundes-Kommission dem Hause Kenntniss gegeben, erklärte sich auf Antrage des Präsidenten Graf Bismarck zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit; es erhielt darauf zu ihrer Begründung Abg. v. Bennigsen das Wort:

Zeit einigen Tagen mehrere sich die Nachrichten von der Abtretung Luxemburgs an Frankreich. Es heisst immer bestimmter, daß eine solche erfolgt sei. Danach ist es fürst von Deutscher Abkunft, unangeben die Erinnerung seines Geschlechtes, das selbst eine Deutsche Kaiserkrone getragen hat, sich nicht, ein Land an Frankreich abzutreten, welches ihm nur als deutsches Land zugetheilt worden ist, an Austausch für andere Deutsche Länder. Luxemburg war jeder Zeit ein deutsches Land, aus dessen einstigen Fürstenthümern auch Markgrafen von Brandenburg hervorgegangen sind. Der Reichstag muß bei dieser Sachlage darüber Sensibilität zu erlangen suchen, was die Vertreter der Deutschen Nation, was die Regierungen der einzelnen Staaten zu thun beabsichtigen. Wir haben nicht nur deutsches Boden zu schützen, sondern auch eine militärische Position zu erhalten, ausgeht zum Schutz Deutschlands gegen Frankreich, und zwar wesentlich aus Geldern, welche Frankreich in Folge der Freiheitskämpfe unserer Väter hat zahlen müssen. Der Fall Luxemburgs an Frankreich würde nicht bloß Belagen, sondern auch die Deutsche Rheinprovinz im höchsten Maße gefährden. Es ist Gefahr vorhanden, daß deutsches Land verloren gebe, in welchem die Bevölkerung fast durchweg deutsch ist und deutsch bleiben will. Redner theilt einen kurz vor der Sitzung eingegangenen Brief, an ein Reichstagsmitglied gerichteten Nachstehende aus Luxemburg mit, ein Schreiben, welches darthut, wie die Bevölkerung im höchsten Grade beunruhigt und niedergedrückt ist in Folge der Abtretungsgerüchte. Das Schreiben sagt, daß die niederbereitete Nachricht, Preußen habe dem Handel bereits zugestimmt, den einwohner den Muth nehme, mit Ausgebungen gegen Frankreich offen hervorzutreten; aber Aller Augen seien, Hilfe ersehnd, auf den Deutschen Reichstag gerichtet, und die allgemeine Ueberzeugung sei die, daß es ein scheidender Mißton in den oben mit beschriebenen Vorfällen zur Einigung Deutschlands, in das es ein moralischer und rechtlicher Unwahrheit, daß andere Nationalitäten in Luxemburg mit der Deutschen in irgend beachtenswerthem Maße concurrirten. Unter den 200,000 Einwohnern seien vielleicht 100, welche nicht deutsch verstanden und sprachen. Der Redner fährt dann fort: Die Interpellation ist von liberaler Seite ausgegangen, was mir consularien wollen, daß es keine Parteiunterschiede hier gibt, insofern es gilt, mit uns Lande gegenüber die Integrität Deutschlands zu wahren (lebhafter Beifall), das wir nicht mehr entscheiden sind, die frächtige Politik, welche von der Regierung bis jetzt nach Außen durchgeführt ist, auf das Entschiedenste zu unterstützen, wenn sie auch weitere Folgen nach sich zieht. (Beifall aus allen Theilen des Hauses.) Es ist sehr begreiflich, daß das Ausland sich verhalten, in unsere Angelegenheiten sich einzumischen, so lange unser Werk noch unferlig und durch mancherlei Differenzen aufgehalten ist.



ersten Austausch der Deutschland so heisse, den Frieden ohne ihn uns Vaterlandes nicht derartig und eiferseidige Halweile auf diesem bereiten wollen. Wenn in dem hier verammeltes Deutschland gegen die, und wenn er einige entschlossene des ganzen Hautes in verammeltes schlesischer Dier, emrsunden und werden im Nothich angenommen hat, in jedem Falle, mit sich bringt, und in Alle haben Nationen ausreisartlichem Werke der Krieg schlafer sollen wir keizgen sein, zu den alttender Beifall.) Bundeskommis-

ch mich in einer in diesem Augenblicke des tatsächlichen den Bundesgenossen Ursachen, die es lied des Norddeut-

er sie vor Stiftung des Bundes beifallen, aber durch die Vervollständigung, die er im Bundesvertrage freiwillig eingegangen war, beschränkt hatte. Nach Aufhebung des Bundes genoss das Großherzogthum Luxemburg und sein Großherzog denselben souveränen europäischen Charakters, wie das Königreich der Niederlande, und sein König. Die große Mehrheit der früheren Bundesgenossen, gleich Preussen, konstanten ihre Freiheit, um sofort auf dem nationalen Boden einen neuen Bund behufs gegen- seitiger Unterstützung und Pflege der nationalen Interessen zu schließen. Das Großherzogthum Luxemburg fand es seinen Interessen nicht entsprechend, denselben Weg einzuschlagen. Durch die Delegation, welche uns innerhalb des Großherzogthums an seinen Grenzen zu Gebote stehen, waren wir davon in Kenntniss gehalten, daß eine entschiedene Abneigung, dem Norddeutschen Bunde beizutreten, in allen Schichten der Bevölkerung heimisch war. In den höheren und namentlich in den höchsten war sie getragen von einer deutlich ausgeprochenen Mißstimmung gegen Preussen und dessen Erfolge, in den unteren getragen von einer Abneigung gegen die Uebernahme derjenigen Lasten, die eine ernsthafte Landesverteidigung nothwendig mit sich führt.

Die Stimmung der luxemburgischen Regierung fand Ausdrück in einer Denkschrift, die im October an uns gerichtet wurde, und in welcher sie uns nachzuweisen suchte, daß wir kein Recht mehr hätten, in Luxemburg Garnison zu halten. Die Königlich Preussische Regierung und ihre Bundesgenossen mußten sich die Frage stellen, ob es ange-messen sei, unter diesen Umständen eine Einmischung oder gar einen Druck dahin zu üben, daß das Großherzogthum, welches dem Zollverein angehört, auch dem Norddeutschen Bunde beitrete. Sie hat sich nach gründlicher Ermüdung diese Frage verneint. Sie mußte es einmal als einen zweifelhaften Vortheil betrachten, in einem Bunde von dieser Intimität mit dem Großherzog von Luxemburg ein Mitglied zu haben, welches in seiner Eigenschaft als König der Niederlande seinen Schmerzpunkt außerhalb des Bundes, seine Interessen außerhalb des Bundes hat und vielmals mehr sicherweise im Widerspruch mit dem Bunde haben konnte. Die Erfahrungen, welche in dieser Beziehung in dem früheren Bunde gehabt haben, waren lehrreich genug, um uns abzurathen, eine ähnliche Einrichtung in vollem Maße auf die neue Institution zu übertragen.

Die Königlich Preussische Regierung hat sich ferner genaht, daß vermög der gegenwärtigen Lage und der eigenhümlichen Verhältnisse gerade des Großherzogthums Luxemburg

